Der Gesellschafter

Amtsblatt
des Kreises Calw für Nagold und Umgebung

Nagolder Tagblatt / Gegründet 1827

Bezugspreise: In der Stadt und durch Boten monatlich RM. 1.50, durch die Post monatlich RM. 1.40 einschließlich 18 Pfg. Beförderungsgebühr und zuzüglich 36 Pfg. Zustellgebühr. Preis der Einzelnummer 10 Pfg. Bei höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Zurückzahlung des Bezugspreises.

Fernsprecher: Nagold 429 / Anschrift: „Der Gesellschafter" Nagold, Marktstraße 14, Postfach 55 Drahtanschrift: „Gesellschafter" Nagold / Postscheckkonto: Stuttgart 5113 / Bankkonto: Volksbank Nagold 856 / Girokonto: Kreissparkasse Calw Hauptzweigstelle Nagold 95 / Gerichtsstand Nagold

Anzeigenpreise: Die 1spaltige mm-Zeile oder deren Raum 6 Pfg., Stellengesuche, kl. Anzeigen, Theateranzeigen (ohne Lichtspieltheater) 5 Pfg., Text 24 Pfg. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an vorgeschriebener Stelle kann keine Gewähr übernommen werden. Anzeigen-Annahmeschluß ist vormittags 7 Uhr.

Nr. 234 — Samstag den 5. Oktober 1940 — 114. Jahrgang

Dritte historische Begegnung in diesem Krieg

Führer und Duce am Brenner

In einer im Geiste der Achse geführten herzlichen Unterredung von dreistündiger Dauer, die in Anwesenheit beider Außenminister stattfand, wurden sämtliche beide Länder interessierenden Fragen erörtert

Trotz schlechten Wetters unaufhaltsamer Bombenhagel auf England

DNB. Am Brenner, 4. Okt. Im Rahmen des regelmäßigen deutsch-italienischen Meinungsaustausches haben sich der Führer und der Duce am Freitag am Brenner getroffen. In einer im Geiste der Achse geführten herzlichen Unterhaltung von dreistündiger Dauer, die in Anwesenheit der beiden Außenminister stattfand, wurden sämtliche beide Länder interessierenden Fragen erörtert. Bei dem letzten Teil der Unterhaltung war Generalfeldmarschall Keitel anwesend. Die Besprechung wurde während eines Frühstücks im kleinen Kreise fortgesetzt.

Der Verlauf

DNB. Am Brenner, 4. Okt. Ueber den Verlauf der Begegnung des Führers und des Duce erfahren wir noch folgende Einzelheiten: Der Führer traf zu seiner Begegnung mit dem Duce im Sonderzug um 11 Uhr in der italienischen Grenzstation Vennes ein. Der Duce begrüßte den Führer auf dem mit den deutschen und italienischen Fahnen geschmückten Bahnsteig auf das herzlichste. Der italienische Außenminister Graf Ciano hieß Reichsaußenminister von Ribbentrop herzlich willkommen. Während ein italienischer Musikzug die deutschen und italienischen Nationalhymnen intonierte, schritten der Führer und der Duce die Front der Ehrenformation des Heeres und der faschistischen Miliz ab.

Der Duce geleitete den Führer sodann zu seinem auf der anderen Seite des Bahnsteiges stehenden Sonderzug, wo die Besprechung im Salonwagen des Duce in Anwesenheit der Außenminister beider Länder begann. Nach der Besprechung geleitete der Duce den Führer an seinen Sonderzug zurück und verabschiedete sich von ihm auf das herzlichste. Begleitet von den Klängen der deutschen und italienischen Nationalhymnen verließ der Sonderzug des Führers gegen 14.30 Uhr den Brenner.

In den beiden letzten Wochen war die deutsch-italienischen Zusammenarbeit eine äußerst lebhafte, die dadurch in Erscheinung trat, daß der italienische Außenminister Graf Ciano in Berlin und der Reichsaußenminister von Ribbentrop in Rom weilte. Zuletzt war der in Berlin unterzeichnete Dreierpakt der Anlaß zu diesem regen Besuchswechsel; voraus ging der Schiedsspruch über Rumänien und Ungarn. Nun wird die Oeffentlichkeit von der Zusammenkunft zwischen Führer und Duce am Brenner überrascht, die am Freitag vor sich ging. Es ist die dritte Zusammenkunft der beiden Führer der verbündeten Nationen. Am 18. März 1940 fand am Brenner das erste Zusammentreffen während des Krieges statt. Mussolini erklärte damals, daß Italien nur nichtkriegführend sei, aber die Lebensrechte des jungen italienischen Volkes geltend mache. Dieser ersten Begegnung folgten die siegreichen Aktionen im Norden und im Westen, bis Italien den entscheidenden Schritt tat und England und Frankreich am 10. Juni den Krieg erklärte.

Am 18. Juni fand in München die zweite Begegnung zwischen dem Führer und dem Duce statt. Der von Frankreich nachgesuchte Waffenstillstand war diesmal Anlaß.

Wenn nun zum drittenmal in diesem Jahr der Führer und der Duce am Brennerpaß zu einer erneuten Besprechung zusammentreffen, so darf man versichert sein, daß gerade in diesem Stadium des Krieges, wo beide Staaten Seite an Seite mit der ungeheuren Wucht ihrer Waffen dem letzten ihrer plutokratischen Gegner die verdiente Antwort erteilen, Fragen von unerhörter und weitestgehender Bedeutung und Tragweite zur Erörterung stehen. Wir stehen in der Phase der Niederringung Englands, wie Reichsaußenminister von Ribbentrop in seinem Telegramm an Graf Ciano diesen Zeitabschnitt genannt hat.

Römische Presse zur Begnung am Brenner

DNB Rom, 4. Okt. Zu der neuerlichen Begegnung zwischen dem Führer und dem Duce, die vollkommen das Bild der römischen Abendpresse beherrscht, erklären auch „Tribuna" und „Lavoro Fascista" in ihren Spätabendausgaben, daß man hierin den Beweis für den **solidarisch geführten Kampf der Achsenmächte bis zum totalen Endsieg über England** zu erblicken hat. Wir wissen, so schließt „Lavoro Fascista", daß einer Begegnung der beiden großen Führer harte Schläge für den gemeinsamen Feind folgen werden, die den endgültigen Sieg näher heranbringen werden.

Japan im Osten führend

Der Sprecher des japanischen Außenamts über die Bedeutung des Dreierpaktes

Tokio, 4. Okt. (Ostasiendienst des DNB.) Der Sprecher des Außenamts, Ministerialdirektor Suma, sprach im Rundfunk über die Bedeutung des Dreierpaktes. Er bezeichnete den Tag, an dem der Vertrag abgeschlossen wurde, als einen der denkwürdigsten in der Geschichte Japans und darüber hinaus der gesamten Welt. Der Pakt überrage alle bisherigen Bündnisse oder Verträge der Weltgeschichte und gebe Japan die unverrückbare Orientierung für seine Mission im Fernen Osten. Bedauerlicherweise sei zu beobachten, daß gewisse Mächte, wie z. B. Amerika, sich der Neuordnung widersetzen wollten und die Auswirkungen des Paktes zu verkleinern oder zu bespötteln suchten. Demgegenüber sei unleugbar, daß der Dreierpakt Amerika einen Schock versetzt habe. Suma betonte ausdrücklich, daß der Pakt unmißverständlich die vollkommenste Uebereinstimmung der Vertragspartner in allen politischen und wirtschaftliche Fragen ausdrücke. Japan sei von Deutschland und Italien als der führende Staat im Fernen Osten anerkannt und werde alle militärischen Kräfte aufbieten, falls eine dritte Macht sich auf seiten Englands stellen sollte. Am Schluß forderte Suma das japanische Volk auf, sich freudigst und opferbereit zur Erreichung des großen Zieles, der Neuordnung Ostasiens, einzusetzen.

Einmarsch japanischer Truppen in Hanoi

Tokio, 4. Okt. (Ostasiendienst des DNB.) Japanische Truppeneinheiten, die am 26. September in Haiphong landeten, marschierten am Donnerstag in die Hauptstadt Französisch-Indochinas, Hanoi, ein. Gleichzeitig landeten japanische Formationen auf Hanois Flughafen Jiaram. Nach erfolgreichem Abschluß von Verhandlungen zwischen den Militärbehörden Französisch-Indochinas und der japanischen Truppenführung wurden bei Beginn der Operationen in zwei Bezirken von den Japanern festgesetzte Angehörige der französisch-indochinesischen Armee freigelassen und beschlagnahmtes Kriegsmaterial zurückgegeben.

Gegen englische Rußlandphantasien

DNB Mailand, 4. Okt. Die Turiner „Gazetta del Popolo" lenkt die Aufmerksamkeit auf die Tatsache, daß England immer noch von einer Eingliederung Rußlands in die englisch-amerikanische Front als Reaktion auf den deutsch-italienisch-japanischen Pakt phantasiert. Es sei aber nicht das erstemal, daß die Briten und ihre erbärmlichen Mitläufer enttäuscht würden.

In diesem Zusammenhang erscheine es zweckmäßig, schreibt das Blatt, auf die diplomatischen Vereinbarungen hinzuweisen, die die Beziehungen Italiens mit Rußland regeln. Man müsse in Erinnerung bringen, daß Italien die erste Großmacht gewesen sei, die den neuen, aus der bolschewistischen Revolution hervorgegangenen russischen Staat de jure anerkannte. Am 7. Februar 1924 wurden zwischen der faschistischen Regierung und der Sowjetunion die entsprechenden Anerkennungsurkunden ausgetauscht, und am 2. September 1933 wurde in Rom zwischen dem Duce und dem Sowjetbotschafter Potemkin ein Freundschafts-, Nichtangriffs- und Neutralitätspakt unterzeichnet, der die Beziehungen zwischen den beiden Staaten in konkreten und genauen Bestimmungen niederlegte. Dieser vollständig klare Pakt sei niemals widerrufen, noch auch abgeändert worden; im Gegenteil, Italien, Deutschland und Japan hätten ihre Beziehungen zu Rußland erst jetzt wieder neu bekräftigt.

Militärvorlage vom USA.-Senat angenommen. Der Senat der Vereinigten Staaten nahm die letzte ihm vorliegende Militärvorlage an, die insgesamt 1,482 Milliarden Dollar zur Ausrüstung und Unterhaltung einer Friedensarmee von 1 399 441 Mann vorsieht.

Eingeständnis der britischen Admiralität zum

Ansteigen brit. Schiffsverluste durch deutsche U-Boote

DNB. Berlin, 4. Okt. Nachdem bisher englische Regierungskreise, die sich über die Gründe für das plötzliche Ansteigen der Verlustziffern durch den deutschen U-Bootkrieg den Kopf zerbrachen, als Entschuldigung für die gefährdete Versorgungslage angaben, daß Deutschland „französische und italienische U-Boote in seinen Dienst gezwungen" habe, bequemt sich jetzt die britische Admiralität dazu, die wahren Tatsachen zuzugeben.

Sie erklärt wörtlich: „Deutschland hatte in der letzten Zeit in weit größerem Maße Erfolg bei seinen U-Bootangriffen gegen die Handelsschiffahrt als bisher seit Kriegsbeginn. Dieser Umstand war nach dem Zusammenbruch Frankreichs und der Besetzung der französischen Atlantikhäfen durch die Deutschen vorauszusehen. Die U-Boote, die von diesen Häfen aus operieren, sind in der Lage, während eines längeren Zeitraumes die Handelswege des Ozeans zu bedrohen, als wenn sie von den alten deutschen weit rückwärts gelegenen Stützpunkten aus operierten".

Man sieht also jetzt klar, worauf die in der letzten Zeit von der britischen Propaganda aufgebrachten Behauptungen, daß französische U-Boote mit deutscher Besatzung britische Handelsdampfer versenkt hätten, eigentlich hinauslaufen. Es sollte damit die Weltöffentlichkeit darüber getäuscht werden, daß die aussichtslose strategische Lage der britischen Seeverbindungen sich allmählich unerbittlich auszuwirken beginnt.

Der deutsche Wehrmachtsbericht

Erfolgreiche Fortsetzung der Vergeltungsangriffe auf London und der Angriffe auf wehrwichtige Ziele in Süd- und Mittelengland — Volltreffer in Rüstungswerken und auf Flugplätzen

DNB Berlin, 4. Okt. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Vergeltungsangriffe auf London und die Angriffe auf wehrwichtige Ziele in Süd- und Mittelengland wurden trotz schwieriger Wetterlage erfolgreich fortgesetzt. In einem Gaswerk im Nordwesten von London folgte der Bombenexplosion eine hohe Stichflamme. Kampfflugzeuge griffen mit besonderem Schneid zwei Rüstungswerke in Coventry und bei Chester an. Volltreffer vernichteten in beiden Werken Montagehallen und Maschinen. Weitere erfolgreiche Angriffe richteten sich gegen verschiedene Flugplätze im Weichbild von London sowie gegen den Flugplatz von St. Eval in der Grafschaft Cornwall, wo Hallen, Unterkünfte, Rollfelder und Flugzeuge am Boden zerstört wurden. Besonders wirkungsvoll war ein Bombenangriff auf das Fluglager von Skegneß. Volltreffer trafen angetretene Truppen, ein Teil der Unterkünfte geriet in Brand. Nördlich Londons griffen einzelne deutsche Kampfflugzeuge Eisenbahntransporte mit sichtbarem Erfolg an und versprengten Lastkraftwagenkolonnen.

Im Gegensatz zur deutschen Luftkampftätigkeit hielt sich die feindliche Luftwaffe bei Tage und in der Nacht fast ganz zurück.

Nur ein einzelnes Flugzeug griff im Westen Deutschlands ein Industriewerk an, ohne nennenswerten Sachschaden anzurichten. Einige britische Flugzeuge flogen die norwegische Küste an. Die hier abgeworfenen Bomben blieben ohne Wirkung. Ein Angreifer wurde durch Jäger abgeschossen.

Die gestrigen Gesamtverluste des Gegners belaufen sich auf drei Flugzeuge. Vier eigene Flugzeuge sind nicht zurückgekehrt.

Bei den Angriffen auf die Rüstungswerke in Mittelengland zeichneten sich Kampfflugzeuge unter der Führung von Oberleutnant Neumann und Leutnant Bischoff durch besondere Kühnheit aus.

Der italienische Wehrmachtsbericht

Bombardierung von Feldlagern und Verteidigungsanlagen im englisch-ägyptischen Sudan

DNB Rom, 4. Okt. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Im englisch-ägyptischen Sudan haben unsere Luftformationen Feldlager und Verteidigungsanlagen in der Zone von Kozeires sowie ein feindliches Feldlager und einen wichtigen Stützpunkt in der Gegend von Gallabat bombardiert.

Die feindliche Luftwaffe hat Angriffe auf Berbera, Afmadu, El Uak und auf die Eisenbahnstationen von Afordat und Uiscia unternommen. Ein neuer Angriffsversuch gegen die letztgenannten Ortschaften ist von unseren Jägern zurückgeschlagen worden. Man zählt drei Tote, darunter eine Eingeborenenfrau und fünf Verwundete. Die Materialschäden sind beschränkt.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Schwere Tagesangriffe am Donnerstag

Auch der Londoner Nebel hindert die deutschen Bomber nicht

Madrid, 4. Okt. Am Donnerstag mußte London zum erstenmal erleben, daß auch der dichte Nebel, auf den man so große Hoffnungen gesetzt hatte, die deutschen Angriffe nicht aufzuhalten vermochte. Der Londoner Korrespondent der Zeitung „ABC" berichtet, daß am Donnerstag der erste Nebeltag gewesen sei, wo Londons Straßen in Nebel gehüllt gewesen seien und die Sonne die dichte Nebelschicht, die über Londons Häusermeer lagerte, nicht zu durchdringen vermochte. Die deutschen Bomber setzten jedoch trotz des Nebels ihre Arbeit fort, die Abwehrgeschütze ertönten ebenso wie in der Nacht, die Luftalarme waren häufig und lang und Explosionen hörte man überall. Auch der Londoner Berichterstatter der Zeitung „Ya" sagt, daß er beim Schreiben seines Berichtes vom dritten Alarm überrascht wurde. „United Preß" berichtet sogar, daß **die Tagesangriffe am Donnerstag die schwersten seit Beginn der Luftoffensive waren.** Die Luftabwehr gegen den infolge des Nebels unsichtbaren Angreifer war so schwer, daß der Verkehr vollständig lahmgelegt wurde. Aus anderen Berichten geht hervor, daß in mehreren Londoner Vororten eine beträchtliche Zahl Häuser zerstört wurde. Ein erfolgreicher Bombenangriff auf einen von London kommenden Eisenbahnzug wird ebenfalls zugegeben.

Daß unter solchen Umständen der ganze englische Eisenbahnverkehr in Unordnung geraten ist, liegt auf der Hand. Ein fast todsicheres Zeichen dafür ist es aber, wenn Reuter die in England herrschenden Verhältnisse auf Deutschland überträgt. Denn nur durch derartige Behauptungen glaubt man, den Optimismus hochhalten zu können. Die von Reuter erzählte Fabel aber lautet: Reisende, die in Bukarest aus Leipzig ankamen, erklären, daß die deutschen Eisenbahnen derart in Unordnung sind, daß sie zwischen Leipzig und Wien nicht weniger als fünfzehnmal den Zug wechseln mußten. Reuter führt das natürlich auf die Tätigkeit der britischen Bomben zurück. Wenn auch in Deutschland jeder leicht feststellen kann, daß die Züge regelmäßig verkehren, so stört das natürlich die Londoner Illusionisten nicht; denn sie brauchen solche Meldungen bitter nötig, um die gesunkene Stimmung im eigenen Lande zu heben.

Chamberlain an allem schuld!

Eselstritt Churchills nach dem Rücktritt des Kriegsschuldigen

Stockholm, 4. Okt. In den ersten englischen Kommentaren zu der nicht unerwartet gekommenen Kabinettsumbildung wird nicht einmal die konventionelle Form des Aktes gewahrt, um das Ausscheiden der Familie Chamberlain aus der englischen Politik etwas weniger auffällig zu machen, als das nunmehr der Fall ist. Es wird erklärt, nicht nur Chamberlain gehe, sondern mit ihm auch der Kreis um Chamberlain, den man nunmehr für die Lage verantwortlich macht, in der sich das Inselreich befindet. München, Narvik und sogar Dünkirchen und Dakar werden auf das Konto des Einundsiebzigjährigen geschrieben, während gleichzeitig erklärt wird, der Weg der Churchillisten sei nun frei. Der Einfluß der Familie Chamberlain auf die englische Politik wird, wie „Aftonbladet" aus London meldet, plötzlich als katastrophal bezeichnet, und man neigt dazu, die Arbeit Neville Chamberlains zu vergleichen mit dem Burenkrieg seines Vaters Joseph Chamberlain und der Locarno-Politik Sir Austen Chamberlains. Sowohl Locarno wie München hätten zu einem neuen Krieg geführt.

Es hat den Anschein, als ob die englische Propaganda zum Teil darauf abzielt, aus den drei Chamberlains die Sündenböcke für die gegenwärtige Lage Englands zu machen. Allgemein erblicken englische Beobachter nach der Ausbootung „der für München verantwortlichen Männer" eine Verstärkung des Kabinettes, wobei allerdings nicht gesagt wird, daß diese Verstärkung ausschließlich auf das Konto der sozialistischen Opposition geschrieben werden muß. Die Konservative Partei ist heute im Kabinett nur noch von solchen Männern vertreten, die nach dem Rücktritt Baldwins zweieinhalb Jahre lang gegen die Konservative Partei Sturm liefen, obwohl sie selbst dieser Partei angehörten. An ihrer Spitze steht nicht zuletzt Churchill. Sir Cranborne ging im Februar 1938 und zählte damals zur konservativen Opposition. Churchill hat das Uebergewicht der Konservativen im inneren Kabinett dadurch beizubehalten versucht, daß er die Zahl der Mitglieder von sechs auf sieben erhöhte. Mitglieder sind nunmehr Sir Kingsley Wood, Lord Halifax und Lord Beaverbrook als Konservative, sowie Bevin, Greenwood und Attlee als Oppositionelle. Falls die in London umlaufenden Gerüchte über die Ausbootung des Außenministers wahr werden, verliert das innere Kabinett damit einen der bekanntesten konservativen Politiker und gleichzeitig die entscheidende Vorherrschaft der Konservativen Partei. Arbeitsminister Bevin ist ganz offensichtlich das Zünglein an der Waage geworden als der Vertreter von mehr als fünf Millionen Arbeitern und damit der größten Organisation Englands.

Chamberlain als Vertreter der Konservativen ist gegangen, und Bevin als Vertreter des englischen Sozialismus ist gekommen. Darin liegt ganz offensichtlich die innere Bedeutung der Umformung, von der neutrale Beobachter bereits vor Wochen sagten, sie werde die innere Revolution in England vorwärtsbringen.

Nach Chamberlain Halifax?

Der Außenminister Zielscheibe offener Presseangriffe

Stockholm, 4. Okt. Chamberlain ist gefallen, aber noch immer scheint die Umschmelzung der britischen Regierungselemente nicht in eine, sei es auch nur vorübergehend feste Form gegossen zu sein. Nach dem Abgang des geisterhaften Spuks der Gestalt Chamberlains aus der Churchill-Regierung ist es jetzt Lord Halifax, der das grelle Scheinwerferlicht der britischen Kritik auf sich zieht.

In einem Nachruf zum politischen Tod des Kriegsbrandstifters Chamberlain macht „Daily Herald" den britischen Außenminister Halifax zur Zielscheibe eines offenen Angriffes. Dort heißt es wörtlich: Die große Masse des Volkes begrüßt den Abgang Chamberlains mit einem Gefühl der Befreiung. Der Friedensapostel der Stärke und Kraft des Feindes war eine groteske Mißgeburt in einer Regierung, die ernannt wurde einzig und allein aus dem Grunde, die Konsequenzen aus seinen bedauerlichen Mißgriffen zu ziehen.

Aber warum vollzog Premierminister Churchill den Bruch mit dem Chamberlainismus nicht völlig durch eine Entfernung von Lord Halifax? Lord Halifax besitzt keine so großen persönlichen Verankerungen. Seine Arbeit unter Churchill ist nicht erfolgreicher gewesen als vorher. Unentschlossenheit, Furchtsamkeit und eine gefährliche Weltfremdheit kennzeichneten von Anfang an die Karriere des Lord Halifax auf dem Posten des Außenministers.

„News Chronicle" bläst in dasselbe Horn. Als Ersatzmann für Halifax möchte das Blatt, wie „Nya Dagligt Allehanda" berichtet, Eden eine Renaissance auf dem Posten des britischen Außenministers feiern lassen.

Telegrammwechsel Suner — Ribbentrop

Berlin, 4. Okt. Der spanische Innenminister Serrano Suner hat beim Ueberschreiten der Reichsgrenze an den Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop folgendes Telegramm gerichtet: „Im Augenblick des Verlassens Ihres Landes bringe ich Ihnen, Herr Reichsminister, nochmals meine aufrichtigsten Wünsche für das Wohl und das fernere Glück des deutschen Volkes und seines Führers. Serrano Suner."

Reichsaußenminister von Ribbentrop hat mit nachstehendem Telegramm geantwortet: „Für die freundlichen Worte, die Sie beim Ueberschreiten der Reichsgrenze an mich richteten, danke ich ihnen aufrichtig. Ich bitte Sie, meine besten Wünsche für Ihr persönliches Ergehen, für die glückliche Zukunft des spanischen Volkes und das Wohl seines Caudillo entgegenzunehmen.

Ribbentrop."

Vorbereitung zur Agrargesundung

Die Reichsarbeitsgemeinschaft für Raumforschung hat vor längerer Zeit in den Realteilungsgebieten des Westens und Südwestens Untersuchungen eingeleitet, um eine Gesundung der ländlichen Verhältnisse und die Gewinnung einer Siedlerreserve für die neuen Ostgebiete vorzubereiten. Diese Untersuchungen sind inzwischen auf das ganze Reich einschließlich Ostmark und Sudetenland ausgedehnt worden, und nach der gleichen Methode sollen zukünftig auch die neuen Ostgebiete untersucht werden. Es handelt sich um eine Bestandsaufnahme aller deutschen Dörfer, eine Untersuchung der Agrarstruktur und der Besitzverhältnisse im ganzen deutschen Lebensraum, um an Hand von Typendörfern aus allen deutschen Landschaften die Voraussetzungen für die „Agrargesundung" eindeutig zu klären. In „Reichsneuordnung" werden die für diese Arbeiten maßgebenden Richtlinien von beteiligten Sachbearbeitern zusammengefaßt. Die agrarpolitischen Grundsätze behandelt dabei der Reichshauptabteilungsleiter I im Reichsnährstand, Bauer Haidn. Es müsse eine Lebensordnung ausgebaut werden, die dem Landvolk sein mittelständisches Eigenleben bewahrt und vom Bauernhof als Lebenseinheit ausgeht. Wir dürfen nicht von städtischen Auffassungen an den Aufbau des Landes im Osten herangehen. Vier bis sechs Dörfer seien zueinem Hauptdorf zusammenzufassen, wo sich kräftige Mittelpunkte ländlichen und bäuerlichen Lebens bilden können. Im Hauptdorf sei auch der Sitz bestimmter, für das Landvolk wichtiger Berufe, das Schwergewicht staatlicher Verwaltungsarbeit, der kulturellen Veranstaltung sowie der Erziehungs- und Bildungsaufgaben. Das Ziel sei, die neuen Gaue im Osten zu Bauerngauen im wahrsten Sinne des Wortes zu machen.

Warnung an verständnislose Zeitgenossen

Schwere Zuchthausstrafen wegen Abhörens ausländischer Sender

Berlin, 4. Okt. Noch immer müssen deutsche Gerichte gegen einige Unbelehrbare einschreiten, die es nicht lassen können, sich die Lügenmeldungen ausländischer Rundfunksender anzuhören und diese Lügen womöglich noch zu verbreiten. Der Deutsche hat keinerlei Anlaß, seine Weisheiten aus der feindlichen Lügen- und Greuelpropaganda zu ziehen, er kann dadurch höchstens verwirrt werden und den klaren Ueberblick über die tatsächliche Lage verlieren. In einer Zeit, in der die deutsche Volksgemeinschaft in ihrem schwersten und glorreichsten Kampf um die endgültige Erringung ihrer Freiheit steht, können Verbrechen wie das Abhören fremder Sender nur mit den schwersten Strafen geahndet werden. Deutsche Sondergerichte haben daher in der letzten Zeit wieder eine Reihe schwerer Zuchthausstrafen gegen Rundfunkverbrecher ausgesprochen.

Das Sondergericht München verurteilte den 50 Jahre alten Anton Rieger aus Augsburg, der auch schon wegen Fahnenflucht bestraft worden ist, wegen fortgesetzten Abhörens ausländischer Sender und vorsätzlicher Verbreitung ihrer Lügenmeldungen zu einer Zuchthausstrafe von sechs Jahren und zu fünf Jahren Ehrverlust.

Das Sondergericht Magdeburg erkannte gegen den 32jährigen Rundfunkverbrecher Robert Müller aus Aschersleben auf eine Zuchthausstrafe von vier Jahren und auf fünf Jahre Ehrverlust. Müller hatte sich, wie das Gericht feststellte, zum Werkzeug des Feindes gemacht, indem er auch nach Ausbruch des Krieges und bis in den Sommer hinein ausländische Sender abhörte und die feindlichen Hetzmeldungen weiterverbreitete.

Der Rundfunkverbrecher Ernst Höfe aus Höxter erhielt durch Urteil des Sondergerichts Dortmund eine Zuchthausstrafe von fünf Jahren zudiktiert. Auch er hat wiederholt ausländische Sender abgehört und die Hetznachrichten in dem von ihm betriebenen Geschäft an seine Kundschaft weitergegeben

Zu vier Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust wurde der 1899 in Roßwein geborene Friedrich Karl Jähnigen durch das Sondergericht Dresden verurteilt. Von Anfang September bis Ende November 1939 hörte der Angeklagte regelmäßig in seiner Wohnung ausländische Sender, wobei noch sein Untermieter anwesend war. Die übelsten Hetzlügen hat er dann an seiner Arbeitsstelle seinen Berufskameraden weitererzählt.

Weiter verhängte das Sondergericht Königsberg über den 1897 geborenen Friedrich Birkhahn aus Gerslinden fünf Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust. Er hatte seinen Arbeitskameraden die unsinnigsten Lügenmärchen des von ihm abgehörten Londoner Senders weitererzählt und damit versucht, deren geistige Widerstandskraft zu schwächen.

Der 1919 geborene Stanislaus Kubicki aus Rehlau wurde durch Urteil des Sondergerichts Breslau zu fünf Jahren zwei Monaten Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt. Er hatte nicht nur selbst den Londoner Sender abgehört, sondern seinen Rundfunkapparat in einem Unterkunftsraum polnischer Kriegsgefangener aufgestellt, um diesen das Abhören des Londoner Senders zu ermöglichen.

Endlich erhielt der 1889 in Gießen geborene Heinrich Listmann in Gestalt von vier Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust seinen verdienten Lohn. Auch dieser Angeklagte hat, teilweise in Gegenwart eines Dritten, fast regelmäßig ausländische Nachrichtensendungen abgehört und die übelsten Hetzlügen weiterverbreitet.

Volksdeutsche unterstützen Rumänien

Bukarest, 4. Okt. Die Führung der deutschen Volksgruppe in Rumänien hat einen Aufruf erlassen, in dem es heißt: Die Einstellung der deutschen Volksgruppe zum rumänischen Staat ist durch die Tatsache bestimmt, daß sich Rumänien unter dem Legionärsregime in das von Deutschland geführte politische System eingegliedert hat. Die Wiederaufrichtung nach Festigung des Landes liegt im gemeinsamen deutschen und rumänischen Interesse. Daher ist es die Pflicht unserer Volksgruppe, die rumänische Staatsführung bei der Durchführung ihrer schweren Aufgaben mit allen Kräften zu unterstützen.

In einer Unterredung mit General Antonescu, heißt es in dem Aufruf der Volksgruppenführung weiter, seien die Grundsätze der Mitarbeit der Volksdeutschen am rumänischen Staat festgelegt worden. Antonescu werde dafür Sorge tragen, daß die Angehörigen der deutschen Volksgruppe von seiten der rumänischen Stellen eine Behandlung erfahren, wie sie ihnen als Deutschen zukomme. Das gelte besonders für die Behandlung der Deutschen in der rumänischen Armee.

Württemberg

Landesbauernführer Arnold zum Erntedankfest

nsg. Morgen begeht das deutsche Volk den Erntedanktag 1940. In einer Unterredung mit Landesbauernführer Arnold würdigte dieser die gewaltigen Leistungen auch der schwäbischen Bauern in diesem ersten siegreichen Abschnitt des Kampfes um die Befreiung unseres Volkes. Die Stabilität der Lebensmittelversorgung seit Kriegsbeginn war für die Welt eine große Ueberraschung. Sie ist nur dem Einsatz des Landvolkes zu verdanken. Glaubte das uns feindlich gesinnte Ausland zu Beginn des Krieges, daß die Rationierung der Lebensmittel in Deutschland ebenso wie im Weltkriege auch diesmal ein Zeichen des vorhandenen Mangels sei, so erwies sich in den letzten 13 Monaten das Gegenteil. Sie glaubten, daß die Rationen allmählich immermehr verringert werden würden, so wie dies im Weltkrieg der Fall war. Tatsächlich trat aber das Gegenteil ein.

Alle Spekulationen unserer Feinde, daß der hohe Leistungsstand der deutschen Landwirtschaft, der bei Kriegsbeginn erreicht worden war, sinken würde, haben sich als trügerisch erwiesen und so betonte Landesbauernführer Arnold, im Hinblick auf die württembergische Landwirtschaft konnten bei uns Ertragsminderungen nicht nur vermieden, sondern sogar beträchtliche Mehrleistungen erzielt werden. Um nur ein Beispiel zu nennen, die Mehranlieferungen an Milch in Württemberg schwanken seit Kriegsausbruch wöchentlich zwischen 17 und 22 Prozent. Aehnlich verhält es sich auf allen anderen Gebieten. In Württemberg stieg der Anbau von Raps und Rübsen um das Dreifache auf 6000 Hektar, der Flachsanbau erfuhr mit 4000 Hektar eine Verdoppelung, ebenso wurden 4000 Hektar Mohn angebaut und damit hat Württemberg seinen Ruf als altes Mohnanbaugebiet des Reiches wiederhergestellt. Diese wenigen Zahlen sind nur wahllos aus der gewaltigen Leistungsbilanz des schwäbischen Landvolkes herausgegriffen. Sie beweisen eindringlich das hohe Verantwortungsbewußtsein und die Einsatzfreudigkeit unserer schwäbischen Ortsbauernführer, sie sind aber auch ein ehrenvolles Zeugnis für die nie erlahmende Tatkraft unserer Bäuerinnen, die in diesem Jahre den Großteil der Last und Arbeit auf ihren Schultern trugen. Die größte Würdigung dieser Arbeit kann der schwäbische Bauer und die Bäuerin in den anerkennenden Worten des Landesbauernführers lesen: „Das schwäbisch Landvolk kann auf allen Gebieten auf das Erreichte stolz sein."

1200 Arbeitsmaiden aus der Ostmark trafen ein

Stuttgart, 5. Okt. Am Freitag und Samstag hielten in unserem Bezirk die neuen Arbeitsmaiden Einzug in die Lager. Unter ihnen befanden sich auch 1200 Arbeitsmaiden aus der Ostmark. Die ursprünglich gemeldete Zahl hat sich um 200 erhöht. In zwei Sonderzügen trafen sie ein. Der Sonderzug, der am Freitag über Crailsheim in unseren Bezirk einfuhr, brachte 450 Ostmärkerinnen für den nördlichen Teil Württembergs, der am Samstag über Ulm kommende die für den südlichen Bezirk. Auf ein Arbeitsmaidenlager werden 12—30 Ostmärkerinnen entfallen.

Die Maiden, die für das Lager Hirschlanden bestimmt sind, trafen am Freitag im Stuttgarter Hauptbahnhof ein. Sie wurden auf dem Bahnsteig in Vertretung der Bezirksführerin, Stabshauptführerin Hammer, von Stabsführerin Pfersching und ihrer Lagerführerin, Fräulein Moßmann, begrüßt. Die aus Wien und St. Pölten stammenden Mädels äußerten sich sehr erfreut über die vielen landschaftlichen Schönheiten, die sie auf der Fahrt über Crailsheim nach Heilbronn und Stuttgart entdeckten. „Alles herzig und lieb, wie bei uns daheim", sagten sie. Daß sie auch hier Berge sahen, erfüllte sie mit ganz besonderer Freude.

Landjugend-Austausch mit acht Ländern

Die vom Reichsnährstand geschaffene Einrichtung des Landjugendaustausches hat auch im Kriege weiterarbeiten können. Ihr Ziel ist es, Jungbauern und Jungbäuerinnen zu ermöglichen, sich auf fremden Höfen im In- und Ausland zusätzlich zu unterrichten und gleichzeitig ein neues Gebiet des deutschen Vaterlandes oder des Auslandes kennenzulernen. Wie der jetzt für 1939 vorliegende Jahresbericht zeigt, wurde der Landjugendaustausch nach dem Auslande mit Dänemark, Schweden, Norwegen, Finnland, Lettland, Holland, Italien und Ungarn durchgeführt. Nach der Schweiz konnte 1938 gar keiner und 1939 nur ein einziger Austausch vermittelt werden. Von den Ausgetauschten waren im Berichtsjahr 1939 rund 24 Prozent Sieger oder Siegerinnen im Reichsberufswettkampf. Alle Teilnehmer waren Angehörige der HJ., des BdM. oder anderer NS.-Formationen. Es findet auch eine Vermittlung von Volksdeutschen und Ausländern in das Reich statt. Ein großer Teil der Ausländer setzt sich im Berichtsjahr aus Junggärtnern und Junggärtnerinnen zusammen. Im innerdeutschen Austausch, und zwar den von Landesbauernschaft zu Landesbauernschaft, ist die Zahl der ausgetauschten Jungbauern und Jungbäuerinnen, Kindern von Landarbeitern, Gärtnern usw. von 22 im Jahre 1933 auf 810 im Jahre 1939 gestiegen. Innerhalb der Landesbauernschaften ist der Austausch ebenso stark angewachsen, von 52 in 1933 auf 810 in 1939. Auch im Kriegsjahr 1940 ist der Landjugendaustausch gut angelaufen, allerdings wurden begreiflicherweise meist aus in der Mehrzahl Mädel ausgetauscht. Die Zukunft des Landjugendaustausches als wichtigstem Faktor der bäuerlichen Berufsbelehrung liegt in der Anrechnung der Austauschzeit als Lehrzeit.

Heilbronn. (Soldatenheim für die Verwundeten.) Die NS.-Frauenschaft hat im Stadtgartengebäude für diejenigen der in Heilbronn liegenden verwundeten und kranken Soldaten, die das Bett verlassen können, ein gemütliches Soldatenheim eröffnet, in welchem täglich etwa 50 Soldaten Unterhaltung und Ablenkung finden können. Es handelt sich um drei große und schöne Räume, von denen einer als Lesezimmer eingerichtet ist, während ein kleineres Zimmer als Spielzimmer gedacht ist. Ein großer Aufenthaltsraum vereinigt sodann die Soldaten jeden Nachmittag bei unentgeltlich verabreichtem Kaffee und Kuchen.

Emmendingen. (Nicht schießen!) Im benachbarten Köndringen wurde anläßlich einer Hochzeit der freudigen Stimmung dadurch Ausdruck gegeben, daß eine Reihe von Personen Schüsse in die Luft abgaben. Man hatte dabei nicht bemerkt, daß der Draht einer Hochspannungsleitung durchschossen wurde. Am nächsten Tag in der Frühe kam ein Pferd mit dem Draht in Berührung und konnte erst befreit werden, als der Strom ausgeschaltet wurde. Für die schießfreudigen Hochzeitsgäste wird die Angelegenheit noch ein Nachspiel haben.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Aus Nagold und Umgebung

Achtet das Brot, den Schweiß eurer Stirn, den Stolz der Arbeit, die Poesie der Aufopferung! Ehret das Brot, den Ruhm der Felder, den Duft der Felder, die Feier des Lebens! Mussolini.

5. Oktober: 1609 Dichter Paul Flemming geb.

6. Oktober: 1905 Geograph v. Richthofen gest.

*

Keine Beflaggung am diesjährigen Ernte-Danktag

Der Reichsminister des Innern und der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda geben bekannt:

Die am Erntedanktag übliche Beflaggung und Ausschmückung der Gebäude unterbleibt in diesem Jahre. Im Laufe des Monats Oktober werden in Berlin Abordnungen von an der Kriegsernährungsschlacht verdienten Bauern und Landarbeitern durch einen Empfang der Reichsregierung geehrt.

Karthago an der Themse

Die neue Deutsche Wochenschau

Während unsere Luftwaffe die einstige Insel der Plutokraten in rollendem Einsatz bombardiert, geht das Leben in der Heimat weiter. Unsere Arbeitsmaiden besuchen den Führer und die Hitler-Jugend veranstaltet eine große Regatta in Grünau. Die zurückgewonnenen Ostgebiete werden vom Arbeitsdienst in planmäßiger Arbeit wieder aufgebaut und die geflüchtete deutsche Bevölkerung von Elsaß-Lothringen kann unter dem Schutz der deutschen Waffen jetzt in ihre Heimat zurückkehren. Dann führt uns der Filmstreifen an die Kanalküste, an der in fieberhafter Arbeit neue Stellungen für schwere und schwerste Geschütze ausgebaut werden. In der Ferne erhebt sich die englische Küste aus dem Dunst des Meeres. Unsere Jäger und Zerstörer sichern gegen feindliche Einflüge, denn der Gegner muß noch über dem Kanal zum Kampf gestellt werden. In dichter Folge geht es dem Feind entgegen. Die englischen Nachtpiraten sollen die deutsche Antwort zu spüren bekommen. Und London ist heute das Ziel unserer Bomben. Der Reichsmarschall selbst leitet die deutschen Angriffe und immer neue Bombenlasten rollen heran. Die Themse ist erreicht, die Docks vor London. Zwar schießt die englische Flak, was aus den Rohren herausgeht, doch weiter und weiter breitet sich das Feuer aus in der brennenden Stadt. Ein modernes Karthago an der Themse, das ist die Antwort auf die Bombardierung Berlins und anderer deutscher Städte, eine deutsche Antwort.

„Hurra! — Ich bin Papa!"

heißt der Hauptfilm. Heinz Rühmann, der mit seinem Humor schon vielen Menschen Stunden der besten Unterhaltung gab, zeigt sich hier von einer vollkommen neuen Seite. In diesem launigen, humorvollen und witzigen Lustspielfilm gibt ein Kind den Anlaß zu den ausgelassensten und heitersten Zwischenfällen. Heinz Rühmann als junger Vater ist in seiner Komik unvergleichlich und erschließt einen Quell sprühender Heiterkeit. In Partnerschaft mit einem hübschen Jungen läßt er alle Register seines Könnens spielen. Das Lustspiel hat aber einen tieferen Sinn, und Humor und Witz wirken nicht unnatürlich. So folgen wir frohen Herzens der Handlung, und selbst der ernsteste Mensch unterliegt hier dem Frohsinn.

Entlohnung Jugendlicher

Vollohn an 20jährige

Der Lohn eines jugendlichen Arbeiters beträgt nach vollendetem 20. Lebensjahr 90 v. H. des Vollohnes, 19. Lebensjahr 80 v. H., 17. Lebensjahr 70. v. H. und 16. Lebensjahr 60. v. H. des Vollohnes. Durch Anordnung des Reichstreuhänders für den öffentlichen Dienst kann jugendlichen Arbeitern, die ihre Beschäftigung außerhalb ihres elterlichen Wohnsitzes haben und aus ihren Dienstbezügen allein ihren Lebensunterhalt bestreiten müssen, bezahlt werden nach vollendetem 17. und 18. Lebensjahr 80 v. H., 19. Lebensjahr 90 v. H. und 20. Lebensjahr 100 v. H. des Vollohnes.

Anrechnung von Kriegsjahren

auf die ruhegehaltfähige Dienstzeit

Ein Erlaß des Oberkommandos der Wehrmacht und des Reichsfinanzministers besagt folgendes: „Zur ruhegehaltfähigen Dienstzeit ist ein Kriegsjahr einzurechnen: a) wenn der Tod eines Soldaten im Jahre 1940 die Folge einer Beschädigung bei besonderem Einsatz gewesen ist, für das Jahr 1940; b) wenn ein Soldat wegen einer im Jahre 1939 oder 1940 vor dem Feinde erlittenen Verwundung wegen Dienstunfähigkeit aus dem aktiven Wehrdienst entlassen worden ist, für das Jahr, in dem er verwundet wurde. Im Hinblick auf § 83 des Deutschen Beamtengesetzes finden diese Richtlinien sinngemäß für die gesamte zivile Verwaltung Anwendung. Die Anrechnung der Jahre 1939 und 1940 als Kriegsjahre kommt für Beamte nur in Frage, wenn sie infolge einer im Jahre 1939 oder 1940 vor dem Feinde erlittenen Verwundung dauernd dienstunfähig sind und deshalb in den Ruhestand versetzt sind oder später versetzt werden müssen.

Schlechtwetterregelung im Baugewerbe

Auch für das Winterhalbjahr 1940/41 ist eine Tarifordnung zur Regelung der Arbeitsverhältnisse bei ungünstiger Witterung für das Baugewerbe erlassen worden. Diese Schlechtwetter-Regelung, die am 15. Oktober in Kraft tritt, erstreckt sich nicht nur auf einzelne besondere Bauvorhaben, sondern erfaßt alle Betriebe des Baugewerbes und auch des Baunebengewerbes, soweit diese bei Bauvorhaben Dringlichkeitsarbeiten ausführen und soweit der Bauherr die Kosten erstattet. Die Tarifordnung findet auf alle Gefolgschaftsmitglieder Anwendung, die nicht täglich an ihren Wohnort zurückkehren können. Bei Arbeitsausfall infolge schlechter Witterung sind wieder 60. v. H. des tatsächlichen Lohnes zu zahlen, jedoch in der Zeit vom 15. Oktober bis 29. März nur für insgesamt 30 Arbeitstage.

Ausnahmefahrten ohne den roten Winkel

Besondere Kennzeichen

Zur besseren Kontrolle von privaten Kraftfahrzeugen, die ohne roten Winkel ausnahmsweise für einzelne Fahrten benützt werden dürfen, hat der Reichsverkehrsminister im Einvernehmen mit dem Reichsführer SS bestimmt, daß eine Bescheinigung für derartige Fahrten auszustellen ist. Darauf muß ein roter Winkel angebracht werden. Die Bescheinigung ist bei Kraftwagen an von außen gut sichtbarer Stelle der Innenseite der Windschutzscheibe, bei Krafträdern an sonst geeigneter Stelle gut lesbar anzubringen und nach Erledigung der Fahrt zurückzufordern.

Kleiderkarten für Soldaten

Der Reichswirtschaftsminister hat die Aushändigung von Reichskleiderkarten bei der Beurlaubung und Entlassung aus der Wehrmacht neu geregelt. Wehrmachtsurlauber erhalten danach grundsätzlich keine Reichskleiderkarte. Diejenigen Wehrmachtsurlauber aber, die nachweislich für längere Zeit bzw. bis auf weiteres von der Truppe beurlaubt sind und versichern, daß eine Versorgung mit bezugsbeschränkten Spinnstoffwaren durch die Wehrmacht seit ihrer Beurlaubung nicht mehr erfolgte, erhalten ohne weiteres die volle Reichskleiderkarte. Bei endgültigen Entlassungen werden je nach der Dauer der Zugehörigkeit zur Wehrmacht den entlassenen Soldaten zusätzliche Kleiderkartenpunkte ausgehändigt.

Kriegsverdienstkreuz

Altensteig. Hauptfeldwebel Otto Kaltenbach von hier, wurde mit dem Kriegsverdienstkreuz II. Klasse mit Schwertern ausgezeichnet.

Auszeichnung

Gaugenwald. Der Sohn des Jakob Schöttle, Gefreiter in einem Panzerregiment, erhielt das Eiserne Kreuz II. Klasse. Er erhielt ferner das silberne Verwundetenabzeichen, sowie als Teilnehmer verschiedener Panzerangriffe das Panzersturmabzeichen.

Letzte Nachrichten

Der Nebel macht den Engländern Sorge

DNB. **Madrid**, 5. Okt. **Während man sich bisher in der Hoffnung wiegte, daß der Nebel einer der besten Verbündeten Englands im Kampf gegen die deutsche Luftwaffe sei, hat sich nunmehr die Meinung völlig geändert. Man mußte feststellen, daß in diesen ersten schweren Nebeltagen die britische Luftabwehr ziel- und planlos schoß, weil sie nicht in der Lage war, den Feind auszumachen. Infolgedessen sieht man mit größter Sorge den weiteren Kampfhandlungen entgegen, da die ausgezeichnet funktionierenden Blindflüge der deutschen Luftwaffe erfolgreich ihre Ziele bombardieren.**

Halifax als „Sprecher"

DNB. **Stockholm**, 5. Okt. **Außenminister Lord Halifax ist zum Sprecher des englischen Oberhauses ernannt worden. Man kann sich für diese Versammlung vergreister Plutokraten keinen besseren Häuptling vorstellen, als den frömmelnden Kriegshetzer, diesen Prototyp britischer Arroganz und Engstirnigkeit, diesen Heuchler aus Veranlagung.**

Die Engländer wollen die Zerstörung Kairos

DNB. **Beirut**, 5. Okt. **Aus Kairo kommt die Nachricht, daß die Engländer die ägyptische Hauptstadt verteidigen wollen. Die Bevölkerung ist schon zum größten Teil evakuiert worden. Ein Teil der Kunstschätze und kostbaren Manuskripte der Kairoer Museen wurde dieser Tage in den Höhlen des Kairo benachbarten Gebirges untergebracht.**

Die ägyptische Regierung bemüht sich bekanntlich seit Beginn des Krieges, bei dem englischen Oberkommando die Erklärung Kairos zur unverteidigten Stadt durchzusetzen, ist aber anscheinend mit dieser Forderung nicht durchgedrungen.

Ministerpräsident Graf Teleki begrüßt das heimgekehrte Siebenbürgen

DNB. **Budapest**, 5. Okt. **Im Abgeordnetenhaus hieß Ministerpräsident Graf Teleki am Freitag im Namen der ungarischen Nation das heimgekehrte Siebenbürgen willkommen. Er würdigte dabei die Verdienste des Reichsverwesers Horthy und betonte, daß Adolf Hitler und Benito Mussolini für das alte Europa einen neuen Rahmen schmiedeten und Europa neue Kraft verliehen. Die gegenwärtigen Weltgeschehnisse seien die Reaktionen kraftvoller Völker, die eine neue Lage schufen.**

In diesen Prozeß gehöre auch das deutsch-italienisch-japanische Abkommen. Ungarn habe nicht versäumt, seine positive Einstellung zu diesem Dreierpakt unverzüglich zu erklären. In diesen Prozeß gehöre ferner der Wiener Schiedsspruch, der nicht nur die allgemein europäischen und die Achseninteressen, sondern auch weit über eine Revision gehende ungarische Interessen fördere. Die Rückkehr Siebenbürgens sei zu allererst der Freundschaft Ungarns mit den Achsenmächten, denen für die Uebernahme der Schiedsgerichtsbarkeit der aufrichtige Dank und weitere Freundschaft gebühre, zu danken. Ferner sei die Rückkehr Siebenbürgens der Arbeit und der Opferbereitschaft der Nation auf wirtschaftlichem und militärischem Gebiete sowie der Ausdauer der Bevölkerung Siebenbürgens zu verdanken.

Britische Bomben auf französische Zivilbevölkerung
Zahlreiche Tote in Le Havre

Genf, 3. Okt. Wie aus Vichy gemeldet wird, hat sich der französische Verkehrsminister Berthelot bei seiner kürzlichen Besichtigungsreise an der nordfranzösischen Küste davon überzeugen können, daß die britischen Bombenflieger auch in Nordfrankreich wahllos ihre Bomben auf die Zivilbevölkerung und auf die nichtmilitärischen Ziele abwerfen. Der Minister erklärte nach seiner Rückkehr nach Vichy, daß z. B. in Le Havre zahlreiche Tote und Verletzte in der Zivilbevölkerung zu verzeichnen gewesen seien. Die britischen Flieger hätten auf das Zentrum und andere Stadtteile gezielt, die keinerlei militärische Ziele umfaßten. Die britischen Flieger könnten daher keinerlei Entschuldigung beanspruchen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Die ersten Bessarabien-Deutschen im Gau Mainfranken. Im Gau Mainfranken ist der erste Transport von Bessarabien-Deutschen eingetroffen und in das Kreisgebiet Miltenberg-Obernburg weitergeleitet worden. In Miltenberg wurden in der Schifferschule sowie im Lyzeum 300 Heimkehrer untergebracht. In anderen Orten wurden große Besitztümer und Schlösser mit allem notwendigen Zubehör für die Volksdeutschen zur Verfügung gestellt.

Deutsche Lehrer besuchen die Slowakei. Im Rahmen der kulturellen Beziehungen zwischen dem Reich und der Slowakei wird für etwa 170 Mitglieder des NS.-Lehrerbundes eine volkskundliche Studienfahrt in die Slowakei veranstaltet. Die Fahrt, die in der Zeit vom 3. bis 16. Oktober stattfindet, steht unter der Leitung des Gauamtswalters des NSLB., Gau Bayerische Ostmark, Kreisleiter Kellermann.

40 Jahre Hamburger Tropeninstitut. Das Institut für Schiffs- und Tropenkrankheiten in Hamburg kann jetzt auf ein 40jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß wurde vor Beginn der 11. Tagung der Deutschen Tropenmedizinischen Gesellschaft im Hörsaal des Tropeninstitutes eine Festversammlung abgehalten, an der auch der Reichsgesundheitsführer Dr. Conti und Gauleiter Reichsstatthalter Kaufmann teilnahmen.

Amerikaner aus Ostasien evakuiert. Der amerikanische Admiral Hart, Chef des amerikanischen Ostasiengeschwaders, führt zur Zeit Verhandlungen in Schanghai mit den amerikanischen Konsulatsbehörden über Vorbereitungsmaßnahmen zur Evakuierung von 11 000 amerikanischen Staatsbürgern aus Japan, China und Mandschukuo für den Fall, daß sich die japanisch-amerikanischen Beziehungen weiter verschärfen sollten.

Deutsche Kriegsfreiwillige in Abessinien. Der Vizekönig von Italienisch-Ostafrika — zugleich Oberkommandierender der Truppen in Ostafrika — Herzog von Aosta besichtigte in Massaua und in der Gegend von Asmara stehende Abteilungen deutscher Kriegsfreiwilliger. Er äußerte bei dieser Gelegenheit seine Befriedigung über den guten Eindruck, den die deutschen Freiwilligen machten.

Elsässische Studenten im Reich. Der Reichsstudentenführer hat in Straßburg eine Dienststelle eingerichtet. Durch diese Dienststelle sind elsässische Studenten schon jetzt in großer Zahl zum Studium ins Reich vermittelt worden. Etwa 320 elsässische Studenten der verschiedensten Fachgruppen studieren bereits in diesem Wintersemester im Reich, in der Mehrzahl an den Universitäten Frankfurt a. M., Freiburg und Heidelberg und an der Technischen Hochschule Karlsruhe.

Bau einer südamerikanischen Transkontinentalbahn. Wie das Staatsdepartement der USA. bekanntgab, werden sich auf Anforderung der bolivianischen Regierung demnächst mehrere USA.-Armeeingenieure nach Bolivien begeben, um die militärischen und wirtschaftlichen Möglichkeiten zum Bau einer Eisenbahnlinie von Santa Cruz nach Villa Villa festzustellen. Die Linie, deren Bau durch die Export- und Importbank finanziert werden soll, würde eine durchgehende Eisenbahnverbindung von der pazifischen Küste bei Arica (Chile) zur atlantischen Küste bei Santos (Brasilien) herstellen.

Chiles Stellung zum Berliner Dreierpakt. Während einer Besprechung der Mitglieder des chilenischen Kabinetts mit dem Chef der der Volksfront angehörenden politischen Parteien wurde neben anderen Problemen auch die Auswirkung des Berliner Dreierpaktes auf Chile behandelt. Außenminister Mora betonte, die chilenische Regierung werde angesichts dieses Paktes die Haltung der strikteten Neutralität weiter bewahren, unbeschadet ihrer engen Zusammenarbeit mit den übrigen amerikanischen Ländern.

Argentinische Vereinigung der Freunde Deutschlands. Die vor einiger Zeit ins Leben gerufene argentinische Vereinigung der Freunde Deutschlands hatte zu einer Veranstaltung im Deutschen Klub in Buenos Aires eingeladen, bei der verschiedene Wochenschauen und Kulturfilme gezeigt wurden. Neben Vertretern der Botschaft waren auch führende argentinische Persönlichkeiten, darunter General Pertine, der Nationaldeputierte Vilha Dona sowie der bekannte Anwalt und Schriftsteller Videla Pbarguren erschienen.

Die Heimkehr der Bessarabien-Deutschen
Ankunft des ersten Rückwandererzuges in Böhmisch-Leipa. (Scherl, Zander-M.-K.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Sport-Vorschau

Fußball

Firma Harry à Wengen — TV. Wildberg

Morgen stehen sich die Mannschaft der Firma Harry à Wengen, Talmühle und die des TV. Wildberg zum Rückspiel in Emmingen gegenüber. Das vor 14 Tagen in Wildberg ausgetragene WHW.-Spiel, bei dem der stattliche Betrag von RM. 16.50 dem WHW. zugeführt werden konnte, endete nach gleichwertigen Leistungen 3:3. Dem Vorspiel nach zu urteilen, wird es eine interessante Begegnung geben, über deren Verlauf im Voraus nichts gesagt werden kann. W. D.

Handel und Verkehr

Stuttgarter Börse vom 4. Oktober. Die Börse trug, von wenigen Ausnahmen abgesehen, weiter ein festes Gepräge. Außerordentlich fest Daimler, die mit 194.5 einsetzten. Textilwerte hatten teilweise ebenfalls höhere Geldkurse, jedoch Calwer Decken zu 145 (minus 1.5) ohne Aufnahme.

Gute Weinernte in Aussicht an der Mosel. Die Reifeentwicklung der Trauben an der Mittelmosel hat gute Fortschritte gemacht. Bleibt es in den nächsten Wochen trocken und warm, so wird die Reife noch beachtlich voranschreiten und der neue Wein eine zufriedenstellende Güte bekommen. Auch der 1938er Jahrgang ist bis auf Einzelfuder abgesetzt.

Berliner Börse vom 4. Oktober. Die Befestigung machte heute weitere Fortschritte; es kam im Großverkehr fast überall zu neuen Kursbesserungen von 1—2 v. H. Der Umsatz war recht groß, die Steigerungen bei BMW. und Daimler betrugen 4 bis 5 v. H.

Zur Bekämpfung des Frostspanners Klebgürtel anlegen!

Druck u. Verlag des „Gesellschafters": G. W. Zaiser, Inh. Karl Zaiser, sämtl. Nagold-Lehrer; verantwortlich. Schriftleiter: Fritz Schlamp, Nagold. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 6 gültig

Unsere heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Ich bin Herr Gründlich, meine Herrn,
und auf mein Wort hört jeder gern,
weil ich mit klugem Ratschlag starte
für jeden „Punkt" der Kleiderkarte.
Ich rate heut schon zur Entscheidung
für punktwert-gute Zinser-Kleidung!
Der zweite gute Typ von mir
steht bald in dieser Zeitung hier.

Zinser

Herrenbergs
leistungsfähige Einkaufsstätte

Stadtpflege Nagold

Bis einschließlich Samstag, den 19. Okt. findet auf der **Stadtkasse** täglich von 7.30—12 Uhr der

Wasserzins-Einzug

(auch von der Hermann-Maier-Siedlung)

statt. **Verfallen ist der Wasserzins vom 1. Juli bis 30. Sept. 1940.** Die Wasserzins-(Quittungs-)Karte ist mitzubringen.

Die Kassenstunden sind pünktlich einzuhalten.

Wenn Ihre Nähmaschine nicht näht

oder Fehlstiche macht,
wird sie gut in Stand gesetzt im Fachgeschäft

Jakob Henne, Nagold Siedlungsweg 1 b. Stadtbahnhof

Alfred Gutekunst

Hauptvertretung

Allianz-Versicherungen

Nagold, Calwerstr. 47, Tel. 451

Vom Heeresdienst beurlaubt, stehe ich zur Erledigung von Versicherungsfragen aller Art und zur Beratung bei Neuabschlüssen wieder zur Verfügung.

Hängt Nistkästen auf!
Vorhandene nachsehen und ausbessern!

HKB

Blasenleiden

Das Wasser habe ich als Arznei betrachtet und auf diese Weise bin ich die Entzündung der Blase losgeworden. Mein Leiden habe ich jetzt 17 Jahre und mich so durchgeschlagen Ihr Wasser heilt. M. A. FECKER, Kaufmann, Jöhlingen (Baden), Bahnhofstraße 28. 12. August 1938

20 große Flaschen RM 12.60, 50 große Flaschen RM 25.—. Fracht hin und zurück trägt der Brunnen. Heilquelle Karlssprudel, Biskirchen 3751

Ihre Verlobung am 1. Okt. 1940 geben bekannt:

Gertrud Marschel
Christian Single
Unteroffizier z. Zt. im Felde

Brieg Nagold

Zahnarzt Dr. Kuhn - Wildberg

hält ab Dienstag, den 8. Oktober

wieder Sprechstunden

Tonfilm-Theater Nagold

Samstag 19.30
Sonntag 14.00, 16.30, 19.30
Montag 19.30 Uhr

Hurra! ich bin Papa!

Vater werden ist nicht schwer, Vater sein dagegen sehr.

Lustspiel: **Parole: Gesund lachen.**

Für Jugendliche zugelassen!

Beiprogramm

Wochenschau 39: HJ.-Regatta in Grünau — Arbeitsmaiden besuchen d. Führer — Wiederaufbau in den zurückgewonnenen Ostgebieten — Bei unseren Nachrichtentruppen in den besetzten Westgebieten — Die Deutschen aus Elsaß u. Lothringen kehren heim — Deutsche Volksjugend im Elsaß — Minenräumboote vor Norwegens Küste — Unterseeboote kehren von siegreicher Feindfahrt zurück — Atlantik und Kanalküste im Schutze der deutschen Waffen — Engl. Maschinen im Feuerhagel unserer Jäger und Zerstörer — Bei unserer Küsten-Flak — Das Zerstörungswerk englischer Nachtpiraten in der Reichshauptstadt — London Schauplatz der deutschen Vergeltung — Pausenlose Vergeltungsangriffe der deutschen Luftwaffe — Der Reichsmarschall leitet persönlich die Operationen.

Ich kaufe

Alt- u. Bruchgold
Doublé
Silbergeld

Adolf Heuser
Uhrmachermeister
Nagold
Gold-Ank.-Ges. Nr. A 40.9537

Togal ist hervorragend bewährt bei

Rheuma Ischias Hexenschuß | **Nerven- und Kopfschmerz Erkältungen**

Togal gegen Rheuma

Unzähligen haben Togal-Tabletten rasche Hilfe gebracht. Die hervorragende Wirkung des Togal ist von Ärzten u. Kliniken seit über 25 Jahren bestätigt. Keine unangenehmen Nebenwirkungen. Haben auch Sie Vertrauen und machen Sie noch heute einen Versuch - aber nehmen Sie nur Togal!

In allen Apotheken

Kostenlos erhalten Sie das interessante, farb. illustr. Buch „Der Kampf gegen Rheuma u. Schmerzen", ein Wegweiser für Gesunde u. Kranke, vom Togalwerk München 61

Stadt Calw Zu dem am nächsten **Mittwoch, den 9. Oktober 1940** stattfindenden

Krämer-, Vieh- und Schweinemarkt

ergeht Einladung.

Personen und Vieh aus verseuchten Kreisen und Beobachtungsgebieten (15 Klm.-Umkreis) sind vom Markt ausgeschlossen. — Für die zum Markt gebrachten Tiere sind Ursprungszeugnisse mitzubringen.

Zufuhrzeit zum Schweinemarkt 7.30—9 Uhr; Auftriebszeit für den Viehmarkt 8.30—10 Uhr.

Calw, den 5. Okt. 1940. **Der Bürgermeister:** Göhner

Freiw. Feuerwehr Nagold

Montag abend 7 Uhr
tritt an:
Löschgruppe I.
Kaupp, Hauptbrandmeister.

Süßmost-garnituren

für Fässer und
Gummikappen für Flaschen
empfiehlt
Johs. Henne
Weinhandlung. Telefon 430.

Herrliche Frische gibt
Ihnen die INNERE
Reinigung mit

Zirkulin Knoblauch-Perlen

1 Monats-Packung 1.24 · Broschüre u. Gratisproben in Apoth. u. Drogerien

Für sofort gesucht jüngeres

Mädchen

für den Haushalt (keine Landwirtschaft).
Fritz Betsch, Metzgermstr.
Walddorf Kreis Calw.

Zwei gute

Zug-Pferde

mittl. Alters
setzt dem Verkauf aus.

Angebote wolle man unter Nr. 855 an die Geschäftsstelle d. Bltt. richten.

Verkaufe eine mit dem 2. Kalb 35 Wochen trächtige

Nutz- u. Schaff-Kuh

Karl Maser, Emmingen.

Neue Modellierbogen D. R. G. M.

deutsche, französische u. englische Flugzeugtypen
zum naturgetreuen maßstäbl. Nachbau (1:33 1/3)
herausgegeben vom Korpsführer des NS-Fliegerkorps
1 Bogen 50 Pfg.
G. W. Zaiser, Nagold.

Das Haus für den guten Einkauf in **Damen- u. Mädchen-Kleidung** in Pforzheim

Berner

Ecke Metzger- u. Blumenstr.

Stottern

Auskunft über Beseitigung durch natürliche Methode erhalten Sie sofort kostenlos und unverbindlich von ehem. schwerem Stotterer, der selbst durch die Folgen jüdischer Zerrüttungen gezwungen ist, Hilfe Zusendung in verschlossenem Umschlag ohne Aufdruck gewünscht wird, bitte ich um Einsendung von 24 Pfg. in Briefmarken. Prakt. Aerzte und Lehrer, die selbst Stotterer waren, wurden noch anderweitigen Mitteilungen durch meine Methode in 10 bis 20 Tagen gründlich von ihrem Übel befreit. Originalgutachten zur Verfügung. Keine Anwendung von Medikamenten oder Hypnose. Nur die Sprechart muß nach systematischem Neuaufbau der Sprache in geeigneter Weise fertiggestellt werden.

35jährige Praxis!

L. Warnecke, Berlin SW 68, Seydelstr. 11a

Gottesdienst-Ordnung

Evangelische Kirche

Nagold, 6. Okt. Erntedankfest, 9.30 Uhr Predigt (Br.), Opfer für kirchl. Liebesdienst. Kindergottesdienst. 11 U. Christenlehre f. d. Jugend. 20 Uhr Abendgottesdienst.

Mittwoch, 9. Okt. 20 Uhr Betstd.

Iselshausen, 6. Okt. Erntedankfest, 9.30 Uhr Predigt (K.), anschl. Feier des hl. Abendmahles. Opfer für kirchl. Liebesdienst. 11 Uhr Kindergottesdienst.

Evangelische Freikirche

Kirchstraße 11

Sonntag, 6. Okt., 9.30 Uhr Predigt (Bögele), 10.45 Uhr Sonntagsschule, 19.30 U. Abendgottesdienst.

Mittwoch, 20 Uhr Bibelstunde.

Katholische Kirche

Sonntag, 6. Okt. 7.30 Uhr Rohrdorf, 9 Uhr Nagold.

figanfein-Gültfein 63

Ich wünsche mir nach dem Krieg ein eigenes Haus zu bauen, das ca. RM ..... kosten soll. An Bargeld steht mir ein Betrag von RM ..... zur Verfügung. Zur Förderung meiner Eigenheimwünsche bitte ich um kostenlose Zusendung Ihrer Prospekte und unverbindliche Beratung über Ihre

Baugeld-Bereitstellung

Name .....
Beruf .....
Wohnort .....
..... Straße Nr. ...

Bitte ausschneiden und als Drucksache (3 Pfg.) einsenden an:

Süd-Union Bausparkasse AG.
Stuttgart S, Olgastr. 110, Tel. 21403

Zum Erntedanktag

Das Jahr der höchsten Bewährung

Der äußere Ablauf des diesjährigen Erntedankfestes umfaßt nicht die großen Veranstaltungen der mächtigen Gemeinschaft aus Land und Stadt, die sich in früheren Jahren dankerfüllt und stolz im Zeichen friedlicher Aufbauarbeit an der Feierstätte des deutschen Landvolkes, am Bückeberg, zusammenfand. Doch gibt er Gelegenheit, um an diesem Tage Rückschau zu halten auf die geleistete Arbeit und auf den Segen, der ihr in Gestalt der Ernte so sichtbar zuteil wurde. Was heute als großer und überzeugender Erfolg der Kriegserzeugungsschlacht vor uns steht, die abermals gefestigte Sicherung der Ernährungswirtschaft Großdeutschlands, war gewiß das Ziel jeglichen Einsatzes in der Landarbeit, ganz gleich, ob er von dem auf den Aeckern schaffenden Bauern, von dem zur einstigen Tätigkeit zurückgekehrten Altenteiler, von den in der Hofgemeinschaft zu gemeinsamer Pflichterfüllung verbundenen Landarbeitern, von der unermüdlich zupackenden Landfrau oder von den in freudiger Bereitschaft mittätigen Erntehelfern geleistet wurde. Aber im Verlaufe der Kriegserzeugungsschlacht entstanden so erhebliche Schwierigkeiten, daß es gelegentlich doch unsicher erschien, ob all der gute Wille wirklich ausreichen würde, die angestrebte Leistung und damit das vom Reichsbauernführer R. Walter Darré gesetzte Ziel zu erreichen. Der kalte und feuchte Herbst des Vorjahres, ein früh hereinbrechender Winter von ungewöhnlicher Strenge und Länge, die daraus erwachsenden Erschwerungen der Transportverhältnisse, ein fühlbarer Mangel an Arbeitskräften, die Unmöglichkeit, mit der Frühjahrsbestellung zur rechten Zeit zu beginnen, führten zu einer gefahrvollen Häufung der Erschwernisse. Und doch erkämpfte das Landvolk einen neuen Sieg! Er machte alle Versuche Englands zur Aufrichtung einer neuen Hungerblockade gegen unsere Frauen und Kinder zunichte. Auch der Verbraucher in der Stadt hat durch seine disziplinierte Einordnung in die öffentliche Bewirtschaftung landwirtschaftlicher Erzeugnisse zu diesem Erfolge beigetragen. Gerade deshalb weiß er die außerordentliche Leistung des deutschen Bauerntums gerecht zu beurteilen. Die nationalsozialistische Weltanschauung hat mit ihrem Bekenntnis zu der Einheit von Blut und Boden die einstige Kluft zwischen Land und Stadt überbrückt und schuf damit eine der Voraussetzungen für die dem Landvolk gesetzte Aufgabe, der Volksgemeinschaft die Nahrungsfreiheit zur Abwehr der „schärfsten Waffe Englands", der Hungerblockade, zu erkämpfen.

Auf diese Aufgabe hatte sich der Bauer rechtzeitig vorbereitet. Reichsbauernführer R. Walter Darré rief ihn schon im Jahre 1934 zur ersten Erzeugungsschlacht auf. Damit übernahm der Schöpfer der nationalsozialistischen Agrarpolitik eine außerordentlich große Verpflichtung dem Führer und dem Volke gegenüber. Er wußte, daß er sie übernehmen konnte, denn er hatte die notwendigen Vorbereitungen zugleich mit der Sicherung des deutschen Bauerntums getroffen. Die Marktordnung war das neue Instrument, das dabei half, die Erzeugung auf den Verbrauch abzustimmen. Ohne sie bliebe jede vorausschauende Planung in der Ernährungswirtschaft unmöglich. Englands populärer „General Wirrwarr", der sich als unabsetzbar erwiesen hat, wäre damit zum Diktator einer deutschen Ernährungsmißwirtschaft geworden. Die Stabilität der Lebensmittelpreise in Friedens- und Kriegszeiten ist jedoch eines der untrüglichen Kennzeichen der völligen Beherrschung der landwirtschaftlichen Erzeugung, die nicht nur den früher erreichten Stand hält, sondern ihn sogar noch auf wichtigen Teilgebieten erhöht! Die sich keiner Anforderung versagende Einsatzbereitschaft des Landvolkes hat es bewirkt, daß die vorsorglich eingeführte Lebensmittelrationierung keine unangenehmen Komplikationen des Verbrauchs herbeiführte. Sie gestattete sogar, das Zuteilungssystem ständig zu verfeinern und in nicht geringem Maße noch zu verbessern. Die Leistungsfähigkeit der deutschen Landwirtschaft während des Krieges zeigt sich ebenfalls in der ausgezeichnet arbeitenden Vorratswirtschaft, die nach einem Jahre die Erhöhung wertvollster Lebensmittelbestände nachweist.

Deutsche Bauernweisheit

Zusammengestellt von Alfred Hein

Denn wir bäurisch treues Blut
sind doch immer euer bestes Gut. (Goethe)

Der Bauer erhält die Rasse

NSK Der Bauer ist das Volk, ist der Kulturträger, ist der Rasseerhalter. Ehe die Stadt war mit ihrem Lack, war der Bauer da. Sein Stammbaum reicht in die Zeiten, da noch mit der Steinhacke der Boden gelockert wurde, da er, der Bauer, als erster Zucht und Sitte dort keimen ließ, wo bisher Horden von halbwilden Jägern und Fischern ein Dasein führten, dem des Wolfes und des Otters ähnlich. Da kam der Weidebauer, zäunte die Hausstatt ein, rammte Balken in den Boden, deckte sie und verband sie mit festen Wänden; indem er mit den heiligen drei Hölzern auf dem Steinherde die Flammen erglühen ließ, nahm er Besitz von dem Lande im Namen der Kultur. Denn erst der Bauer schuf das, was wir so nennen.

(Hermann Löns)

Die erste aller Künste

Die Landwirtschaft ist die erste aller Künste. Ohne sie gäbe es keine Kaufleute, Dichter und Philosophen.

(Friedrich der Große)

Ernte-Spruch

Es kommt der Tag, da steigt aus der Frucht
Das neue Leben, das neue Gesicht.
Da werden die Saaten gewählt für die neue Zucht.
Da fallen die Ernten unter Gottes Gericht.

Wir sind wie die tragenden Felder, du und ich.
Niemand bleibt ohne Samen, ohne Regen und Wind.
Der hohle Kern, die taube Aehre — sie zerstreuen sich!
Nur die werden gesammelt, die fruchtbar sind.

Fruchttragen ist wachsende Opferkraft.
Fruchtsein heißt: sterbend auferstehn.
Als lebendes Brot, das Leben schafft,
Sollen wir durch die Zeiten gehn.

Volk! Gedenk deiner Saaten und ihrer Frucht!
Schütze sie und mehre sie recht!
Ernte dich rein, wahre die höhere Zucht!
Aus deinem Opfer steigt das künftige Geschlecht!

Carola Schiel

Das Volkslied singt:

Der Bauer ist ein Ehrenmann,
er bauet uns das Feld,
Wer eines Bauers spotten kann,
der ist ein schlechter Held.

Und eh' die lieb Sonn' aufgeht,
geht er schon seinen Gang,
er schafft, was allen Menschen frommt,
mit Lust und mit Gesang.

Der Bauer und der Gelehrte

Der Professor Klinkerfuß: Ich habe gehört, Sie befassen sich auch mit Wetterprophezeiungen?"

Der alte Heidebauer: Ja, das mag woll sein ...

Der Professor: Trifft es denn auch zu, was Sie da voraussagen?

Der alte Heidebauer: Wenn't indröpt, dröpts in, un wenn nich, denn nich.

Der Professor: Wie kommt Er denn eigentlich darauf? Das ist doch keine Sache für ungelehrte Leute.

Der alte Heidebauer: Weiten Sie, dor in Göttingen wohnt son oll verrückter Professor — ek glöw, hei heet Klinkerfaut, de is sen Wedderprophete, und wat de nu so bekanntmakt, davon sag ick grad dat Gegendeil, und dat dröpt dann immer in ...

Aus einem alten Kräuterbuch

Wermut ist eine aus dem Bauerngarten verstoßene Pflanze, die ihr Heimweh dadurch kundtut, daß sie sich möglichst nahe an Gartenzäune und Dorfstraßen ansiedelt. „Wermot is för alles got", sagt der Bauer. Kraft und Würckung von Artemisia absynthium: sie hitziget, zeucht zusammen, ist bitter, scharf oder räß, säuhert, stärkt und trocknet aus. Wermut in Schränke und Kleider gelegt, bewahrt selbige vor Schaden und Motten. Macht Lust zum Essen.

Bauernsprüche aus Jahrhunderten

Auf Sparen folgt Haben.

Kein Mist düngt den Acker besser, als den der Herr mit seinen Füßen dahinträgt.

Die Habe ist wie der Haber.

Wenn die Henne kräht vor dem Hahn,
die Frau redet vor dem Mann,
so soll man die Henne kochen,
die Frau mit einem guten Prügel pochen.

Wer nicht tun kann, was die Leute verdrießt, gibt keinen guten Schulzen ab.

Kalbsaugen, Hasenlungen,
Hechtenleber, Karpfenzungen,
süßer Wein und Lieschens Maul
brachten manchen um den Gaul.

Nähe der Natur

Denn die Natur allein scheint mir ehrlich in ihrem großen Schweigen, bei ihr füllt sich meine Seele mit Bildern ohne die Schwere von warum und wie. Ruhig und erhaben ist sie in tobendem Sturm, erhaben auch, wenn die Sonne lacht — Natur, der große Himmel darüber gespannt, sie sind, wie du, mein armes Herz, die Ketten fallen ab, das Irdische entweicht, die Ewigkeit tut ihre Tore auf. (Timm Kröger)

Bäuerliches Gottvertrauen

Der Bauer ist unserem Herrgott am nächsten.
Man muß mit Gott in die Hände spucken.
Wenn Gott will, grünt ein Besenstiel.
Die Menschen machen den Kalender, Gott aber das Wetter.

Segen der Heimat

O Heimat traut, von Ahnen bebaut, von Kindern betreut, von Enkeln erneut, Gott segne dein Erdreich.

(Peter Rosegger)

SS-Gruppenführer Kaul 50 Jahre alt

NSG. Am 5. Oktober begeht der Führer des SS-Oberabschnittes und Höhere SS- und Polizeiführer Südwest, SS-Gruppenführer Kurt Kaul seinen 50. Geburtstag. Er kann an diesem Tage auf eine erfolgreiche Tätigkeit im Dienst der nationalsozialistischen Bewegung zurückblicken. Daß SS-Gruppenführer Kaul schon früh seine ganze Kraft für die Wiedererstarkung des Reiches einsetzte und daß er zum Nationalsozialismus hingeführt wurde, das ist nur natürlich, wenn man sich vergegenwärtigt, daß er schon gleich nach dem Weltkrieg die Aufgaben klar erkannte, die sich aus dem deutschen Zusammenbruch und dem Wesen des Weimarer Staates ergaben. Geboren am 5. Oktober 1890 in Brodowo (Provinz Posen), erhielt Gruppenführer Kaul schon in seiner Jugend als Sohn der Grenze in der Ostmark Eindrücke von dem Kampf um die Erhaltung des Deutschtums. Während des Weltkrieges stand er als Freiwilliger an der Front im Westen. Seit 1916 führte er eine Batterie. Er wurde mit dem Eisernen Kreuz Erster Klasse ausgezeichnet.

Als der Zusammenbruch der Heimat die Front zwang, die Waffen niederzulegen, ging Leutnant Kaul dahin, wo der Soldat seinen Wert noch beweisen konnte, ins Baltikum, wo er im Verband der baltischen Landeswehr und später, nachdem diese unter englisches Kommando gestellt wurde, bei der „Eisernen Division" kämpfte. Hier erhielt er das Baltenkreuz und den Annenorden der russischen Westarmee. Seit 1920 war er in der völkischen Bewegung, im „Deutsch-völkischen Schutz- und Trutzbund" tätig. Er nahm am Unternehmen Kapp teil, als dieser mit den Baltikumern versuchte, im Jahre 1920 das Joch von Versailles abzuschütteln. In den Reihen der Deutschvölkischen Freiheitspartei kämpfte er dann gegen das System von Weimar und für die Wiedererstarkung des Deutschen Reiches. 1925 trat er in den Bund „Der Kamerad" ein, der Hakenkreuzfahne und Armbinde führte und Versammlungsschutz für Parteiredner der NSDAP. versah.

Seit 1929 gehört er der SA. an, seit Frühjahr 1930 der SS. Seit dieser Zeit gilt seine ganze Arbeit der SS. SS-Gruppenführer Kaul wurde 1933 mit der Führung des SS-Abschnitts IV, Süd-Hannover/Braunschweig, 1934 mit der Führung des SS-Abschnitts XXII, Südostpreußen, und 1935 mit der Führung des SS-Abschnitts XXIII, Berlin-Brandenburg beauftragt. Am 1. März 1937 berief ihn der Reichsführer SS an die Spitze des SS-Oberabschnittes Südwest. Seit August 1938 ist er Höherer SS- und Polizeiführer Südwest und seit der Besetzung des Elsaß auch beim Chef der Zivilverwaltung in Straßburg.

Als unter der Führung des Reichsführers SS Himmler im März 1940 der Reichskommissar für die Festigung des deutschen Volkstums geschaffen wurde, wurde Gruppenführer Kaul als Beauftragter desselben in seinen Dienstbereich berufen. Im Reichskolonialbund ist er Mitglied des Kolonialbeirates im Gau Württemberg. Außerdem gehört er dem Reichstag an.

Beim Vormarsch im Westen im Sommer dieses Jahres nahm SS-Gruppenführer Kaul als Führer einer Batterie der SS-Verfügungstruppe an den gesamten Kampfhandlungen in Holland, Belgien und Nordfrankreich teil. Ausgezeichnet mit der Spange zum E.K. II mußte er nach Abschluß der ersten Offensive von Nordfrankreich aus wieder in seine Dienststelle zurückkehren. Eine große Zahl von Auszeichnungen, aus dem Weltkrieg und aus der Kampfzeit, zeugen von den Leistungen und Verdiensten, die sich Gruppenführer Kaul in seinem unermüdlichen Kampf und seiner Arbeit in der nationalsozialistischen Bewegung und an der Wiedererstarkung des Reiches erworben hat.

Heute an seinem 50. Geburtstag ist es nicht nur die SS, die ihm die herzlichsten Glückwünsche darbringt, sondern alle, die ihn als einen unermüdlichen Kämpfer des Führers kennen, der immer nach dem Grundsatz gehandelt hat, daß Taten mehr sind als Worte und äußerer Schein.

Ehrung der Gefallenen Ehrenpflicht nach dem Kriege

Der Reichsminister des Innern hat an die Gemeindebehörden und Gemeindeverbände einen Erlaß gerichtet, worin er feststellt, daß die Ehrung der für das Vaterland Gefallenen und die Pflege der Erinnerung an die glänzenden Waffentaten des großdeutschen Freiheitskampfes die vornehmste Ehrenpflicht des deutschen Volkes nach diesem Kriege sein werde. Der Führer werde der würdigen Ausgestaltung der Ehren- und Erinnerungsmale seine besondere Aufmerksamkeit zuwenden. Die Zeit für die Errichtung solcher Male halte der Führer jedoch noch nicht für gekommen. Der Führer habe daher, einer Anregung des Reichsinnenministers entsprechend angeordnet, daß alle Planungen und Maßnahmen auf diesem Gebiete einstweilen zurückgestellt werden. Der Minister ersucht die Gemeinden um genaueste Beachtung dieser Anordnung.

Die Seifenkarte sagt: Nein!

Früher hielten wir es bei der Feinwäsche so, daß wir die schmutzigen Stücke nicht lange liegen ließen, sondern möglichst bald nach dem Ablegen auswuschen. Das war auch gut so! Denn Schweiß und Schmutz sind den zarten Geweben, wenn auch nicht gerade gefährlich, so doch nicht zuträglich. Heute leisten wir uns diesen Luxus im Interesse unserer Seifenkarte nicht mehr. Um Waschmittel für Feinwäsche zu sparen, ist es ratsam, heute nicht jedes Paar Strümpfe besonders zu waschen, sondern mehrere Stücke zusammenkommen zu lassen. Vorsichtige Hausfrauen sammeln die Feinwäsche getrennt von aller andren Wäsche. Dann kann das fettige Geschirrtuch niemals seine Fettflecken auf das feine Oberhemd abgeben. Auch ein Auslegen der Aufbewahrungskörbe mit Tuch ist sehr zu empfehlen, um ein Hängenbleiben und Zerreißen der empfindlichen Gewebe von vornherein unmöglich zu machen.

Deutsche Reichspost
Postsparkassen-Dienst

Front und Heimat
sparen mit dem Postsparbuch!

Alle sind wir heute aufs Sparen eingestellt, um in allen Lebenslagen sicher zu sein. Das Postsparbuch macht das Sparen großer und kleiner Beträge für den Sparer in der Heimat ebenso leicht und bequem wie für den Sparer an der Front! Einzahlungen und Abhebungen können bei sämtlichen Postämtern, Poststellen und Landzustellern in Großdeutschland vorgenommen werden. Selbst kleinste Pfennigbeträge können in Form von Briefmarken mit der Postsparkarte für das Postsparbuch zusammengespart werden. Wer im Felde steht, kann seine Ersparnisse mit Feldzahlkarte auf sein eigenes Postsparbuch oder auf das Postsparbuch von Angehörigen einzahlen. Deshalb ist das Postsparbuch die gegebene Sparmöglichkeit für jeden Deutschen. Gehen Sie noch heute zu Ihrem Postamt. Verlangen Sie die ausführliche „Anleitung für Postsparer" und lassen Sie sich ein Postsparbuch ausstellen.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Leuchtende Riesen und Zwerge

Seltenheiten aus dem Museum der Himmelskunde

Von Professor Dr. Th. Adrian

Der größte Fixstern

In der Geschichte der Astronomie wurde ein Markstein gesetzt, als es im Dezember 1920 zuerst gelang, den scheinbaren Durchmesser eines Fixsterns als Winkelgröße zu messen. Es war ein Physiker ersten Ranges, der Deutschamerikaner Michelson, der dem großen Fernrohr der Mount-Wilson-Sternwarte einen für diesen Zweck geeigneten Apparat ansetzte. Das ausgesuchte Objekt war ein Stern, der durch seine rötliche Färbung schon längst als ein Himmelskörper besonderer Art verdächtig war, nämlich der obere Hauptstern im Bilde des Orion, der noch jetzt den arabischen Namen Beteigeuze führt.

Die gelungene Winkelmessung in Verbindung mit der schon früher bekannten Entfernung des Sterns ermöglichte es, seinen wahren Durchmesser zu berechnen; der erhaltene Wert war über alle Erwartung groß. Spätere Messungen zeigten, daß der rote Riesenstern einen veränderlichen Durchmesser habe, und zwar entsprachen seine Schwankungen den Helligkeitsänderungen, die man schon früher wahrgenommen hatte.

Zur Zeit gibt man an, daß der Durchmesser des Beteigeuze rund 300mal so groß ist wie der Sonnendurchmesser; seine gewaltige Kugel würde danach 25 Millionen Sonnenkugeln umfassen. Da aber seine Masse nur 30mal so groß ist wie die der Sonne ist, so hat diese Seltenheit nur den zweimillionsten Teil der Sonnendichtigkeit, was dem höchsten Vakuum in unseren Luftpumpen entsprechen würde.

Gegenüber einem solchen Gebilde möchte unser physikalisches Vorstellungsvermögen fast versagen; wir müssen uns darüber wundern, daß die Schwerkraft eine so lockere Gesellschaft von Atomen zusammenhält. Und wie soll man sich das Pulsieren des Riesenballs erklären?

Später fand man mit der gleichen Methode, daß der Hauptstern Antares im Bilde des Skorpions, der sich durch eine ganz besonders rote Farbe auszeichnet, in seinen Dimensionen noch über den Orionstern hinausgeht; man spricht ihm den 500fachen Sonnendurchmesser zu.

Aber auch mit ihm scheint nach unseren heutigen Kenntnissen die Sternenwelt noch nicht den Superlativ an Größe geschaffen zu haben. In jüngster Zeit haben die Astronomen einen Stern besonders beachtet, der ziemlich nahe bei der Kapella im Bilde des Fuhrmanns steht. Da man die Sterne dieses Bildes je nach ihrer Helligkeit mit den aufeinander folgenden Buchstaben des griechischen Alphabets benennt, so hat der fragliche Stern den Namen Epsilon im Fuhrmann bekommen, genauer gesagt, Epsilon Aurigae.

Viele Forschungen waren erforderlich, um an die mannigfachen Geheimnisse dieses Sterns heranzukommen. Man wußte schon seit längerer Zeit, daß es sich bei ihm um einen veränderlichen Stern mit einer besonders langen Periode von 27 Jahren handelt, auch daß der Lichtwechsel durch einen dunkleren Himmelskörper vollzogen werden müsse, der den helleren Stern begleitete.

Sehr genaue Beobachtungen der Lichtschwankungen in den letzten Jahren wurden nun auf Grund von Sonderforschungen in dem Sinne gedeutet, daß ein seltsames Sternpaar die bemerkten Erscheinungen hervorbringe; der Durchmesser des dunklen Begleiters müsse nämlich etwa fünfzehnmal größer sein als der des hellen Sterns. Wie aber sind die wirklichen Größenverhältnisse?

Der helle Stern ist ein Riese, der dunkle gar ein Uebertiefe, für den man den 2800fachen Sonnendurchmesser angibt. In unser Planetensystem versetzt, wurde sein Aequator zwischen die Bahnlinien des Saturn und des Uranus fallen. Da dieser Begleiter einen bestimmten Grad von Durchsichtigkeit hat, so meint man, er könne im wesentlichen ein großes Staubgebilde sein.

Und der kleinste...

Die Entdeckung des Siriusbegleiters schuf die neue Sterngruppe der weißen Zwerge. Bei Doppelsternen ist es möglich, aus den Bahnverhältnissen die Massen zu bestimmen. So fand man, daß die Siriusmasse das Zweieinhalbfache der Sonnenmasse ist, während der Begleiter massenmäßig der Sonne annähernd gleichkommt. Der letztere sendet weißes Licht aus, doch ist die Leuchtkraft so gering, daß nur recht starke Fernrohre den Siriusbegleiter erkennen lassen.

Deutsche Fliegerangriffe legen Londons Verkehr lahm

[Associated Preß, Zander-M.-K.]

Weitere Untersuchungen ergaben nun, daß sein schwaches Licht von einer kleinen Oberfläche und also auch von einem Himmelskörper mit kleinem Durchmesser herrührt. Rechnerisch wurde ein Wert ermittelt, der zum Sonnendurchmesser das Verhältnis 3:100 hat; mit der Erde verglichen erhalten wir den dreifachen Erddurchmesser. Unter den Fixsternen aber muß er als Zwergstern gelten. Er ist aber noch dadurch bemerkenswert, daß seine relativ kleine Kugel eine kleine Masse umfaßt; daher muß der Stoff, aus dem er besteht, außerordentlich dicht sein. In der Tat folgte aus der Berechnung die 40 000fache Dichtigkeit des Wassers; seine Kugel müßte danach 2000mal so viel wiegen wie eine gleich große von Platin.

Dieses verblüffende Ergebnis prüfte man nachher unter Anwendung der Theorie der Rotverschiebung der Spektrallinien und konnte dabei eine gute Uebereinstimmung feststellen.

Seitdem war die Forschung eifrig bemüht, nach Geschwistern dieses Sonderlings zu suchen. Ein Objekt dieser Art mußte bei seiner Lichtschwäche uns relativ nahe sein, um wahrgenommen zu werden. Schwierig war unter Umständen auch die Deutung des meßten Spektrums und konnte zu Fehlschlüssen führen. So hat diese Sterngruppe bisher nur wenige Vertreter gefunden, die mit Sicherheit zu ihr gerechnet werden können. Unter ihnen möge hier ein Stern erwähnt werden, den der holländische Astronom van Maanen entdeckte und der nach ihm benannt wurde. Bei ihm ergab die Theorie einen Durchmesser, der nur halb so groß ist wie der des Siriusbegleiters. So kann man wohl van Maanens Stern als den kleinsten der bekannten Zwergsterne hinstellen. Zugleich würde er hinsichtlich der Zusammenpressung seiner Materie einen Rekord halten, da ihm die zehnfache Dichtigkeit seines Konkurrenten zugesprochen wurde.

Der absolut hellste Stern

Für unseren Anblick ist der Sirius zweifellos der hellste Fixstern; mit Recht kann er daher als Fixsternkönig bezeichnet werden. Die wissenschaftliche Himmelskunde unterscheidet aber zwischen der unmittelbar wahrnehmbaren und meßbaren scheinbaren Helligkeit und der sogenannten absoluten Helligkeit, bei der die Sterne auf die gleiche Entfernung reduziert werden. Aus der scheinbaren Helligkeit kann man die absolute leicht berechnen, sobald die Entfernung des betreffenden Sternes bekannt ist. Demgemäß kommt der Sirius auf die 26fache Sonnenhelligkeit. Von den uns bekannten Fixsternen erster Größe geht aber die Mehrzahl zum Teil erheblich über diesen Wert hinaus. Eine Spitzenleistung weist der bläulich-weiße Rigel auf, der blitzende Fixstern im Orion. Wenn er trotz der Entfernung von 500 Lichtjahren uns noch so hell erscheint, so liegt dies an dem hohen Grad seiner Leuchtkraft; die Fachgelehrten haben ihm das 15 000fache der Sonnenhelligkeit zugesprochen.

Und doch ist der absolut hellste Stern anderswo zu suchen. Auf der südlichen Halbkugel hat man einen Stern entdeckt, den die Astronomen S. Doradus nennen. Er soll 500 000mal mehr Licht ausstrahlen als unsere Sonne.

Warum gibt es solche Verschwender unter den Sternen? Einige Astronomen haben sich dahin ausgesprochen, daß solche Himmelskörper längere Zeit ihre Strahlung zurückgehalten hätten und danach die aufgesparte Energie reichlich ausgeben könnten.

Man gibt Nestle

die stets bewährte Kindernahrung

als Zusatz zur Flaschenmilch und als Breinahrung. Über die Zubereitung und sonstige Fragen der Ernährung und Pflege des Säuglings und Kleinkindes gibt die Nestle-Broschüre „Gesunde Kinder – glückliche Mütter" Aufschluß; Sie erhalten diese auf Wunsch kostenlos durch die

DEUTSCHE AKTIENGESELLSCHAFT FÜR NESTLE ERZEUGNISSE

BERLIN-TEMPELHOF

Kleine Ursachen — große Wirkung!

Einfälle, die viele Tausende einbrachten

Von Olav Sölmund

Vor einigen Jahren mußte ein junger Mann an einem regnerischen Tage einer Beerdigung beiwohnen. Ohne viel Teilnahme schaute er etwas gelangweilt auf das Trauergefolge und hatte plötzlich einen Einfall. Er sah, daß der Leiter des Beerdigungsinstitutes, der Geistliche, die Bahnträger und Leidtragenden sämtlich Regenmäntel in den verschiedensten Farben und Mustern trugen, wodurch das Gesamtbild, das auf Ernst und Feierlichkeit abgestimmt sein sollte, empfindlich Einbuße erlitt. Nach Beendigung der Zeremonie ging er in Gedanken nach Hause, erwog die Möglichkeiten, die ihm durch den Kopf gingen, und begab sich kurz entschlossen zu einem Regenmantelfabrikanten, wo er sich dunkle Mäntel in großer Zahl und der verschiedensten Größe bestellte.

Darauf setzte er sich hin und sandte an etliche Tausend bekannter Beerdigungsinstitute und Geistliche Briefe, in denen er unter Hinweis auf die besondere Feierlichkeit bei Beerdigungsanlässen mit salbungsvollen Worten seine Ware anpries, die ja nicht nur für die besonderen Anlässe, sondern auch sonst, da sie geschmackvoll und vornehm wirkten, gut zu verwenden sei.

Kampf um Erz

Roman von M. Bergemann

Urheber-Rechtsschutz: Drei Quellen-Verlag, Königsbrück (Bez. Dresden)

41]

Ohne das Tempo abzustoppen fuhr Grith auf dem verschlammten Feldweg entlang, der zu der Ruine führte, wobei sie nach Möglichkeit die Räderspuren benutzte, die kurz vor ihr ein anderer Wagen hinterlassen haben mußte.

Dann tauchten zwischen wildwuchernden Zypressen die zerfallenen Mauern des ehemaligen Klosters auf. Ihr Herz schlug zum Zerspringen. In welchem Zustand würde sie Rolf vorfinden? Sicherlich war er bewußtlos? Sie seufzte. Was hatte sie nicht alles in den letzten Tagen erlebt! Und nun auch das noch! Waren sie denn ganz und gar vom Glück verlassen? Erst der Vater, dann sie und jetzt Rolf? Sie wollte doch froh sein, wenn sie erst einmal hier fort waren. Hoffentlich kam Rolf bald wieder auf die Beine. Denn er wurde gerade jetzt überall nötig gebraucht.

Sie zog die Bremsen und sprang aus dem Wagen.

„Wo liegt er?"

„Drüben im Gewölbe! Hier draußen konnten wir ihn nicht gut lassen."

Grith rannte durch den Hof, der jetzt einem einzigen großen Wassertümpel ähnelte. Ihre nassen Kleider blieben ihr am Leibe kleben, als sei sie soeben aus dem Wasser gestiegen.

Der Armenier Effdi folgte ihr auf dem Fuße.

Dann stand sie vor der verrosteten eisernen Tür. Ohne zu zögern drückte sie die Klinke nieder und ging zwei Stufen hinunter.

Sofort schlug die Tür hinter ihr zu, und es wurde stockfinster. Aber schon flammte vor ihr ein Streichholz auf und setzte den Docht einer Petroleumlampe in Brand.

Als sie sich etwas an die Dunkelheit gewöhnt hatte, sah sie im Schatten der Lampe einen Mann stehen, ohne aber sein Antlitz zu erkennen.

Von einem Verletzten keine Spur.

„Wo ist der Verunglückte?" fragte sie drängend.

„Er wird bald nachkommen und dir Gesellschaft leisten, du höllische kleine Katze!" antwortete der Mann, in den Lichtkegel der Lampe tretend. „Komm ruhig etwas näher, hier ist sogar eine Sitzgelegenheit für dich!"

Grith trat einige Schritte zurück. Ihre Augen weiteten sich, und sie glaubte ihnen nicht trauen zu dürfen, als sie jetzt den Juden Madochey erkannte! Eine panische Angst ergriff sie. Sie verspürte ein Rieseln, als ob ein Molch von ihrem Halswirbel nach den Beinen hinunterkröche.

„Was wollen Sie von mir? Lassen Sie mich sofort hier heraus!" sagte sie halblaut. Sie wollte Kehrt machen und zurücklaufen, doch als sie sich umdrehte, sah sie den schmutzigen Armenier mit böse glitzernden Augen an der geschlossenen Tür stehen.

Ein trockenes, höhnisches Lachen des Juden war die Antwort.

„Bleib nur noch ein bißchen, meine Kleine! Ich habe dir ja vorhin gesagt, daß wir uns wiedersehen werden! Daß es so schnell gehen würde, darauf warst du wohl nicht vorbereitet, wie?" Er warf einen prüfenden Blick auf ihre schlanken Beine, die sich unter den nassen Kleidern deutlich abzeichneten. Als er seinen Arm um ihre Schultern zu legen versuchte, sah sie ihn mit einem solch vernichtenden Blick an, daß er die Hand schnell zurückzog. „Na, behauptest du noch immer, die Tasche nicht von mir bekommen zu haben?"

Grith vermochte nicht sogleich zu antworten. Sie fühlte die gierig funkelnden Augen des Juden auf sich gerichtet und erkannte eine Gefahr, deren Ausmaß noch nicht zu übersehen war. Sie wollte lieber die Aktien und alles was er verlangte zurückgeben, als hier zur Beute dieses Untermenschen zu werden, der zu allem fähig zu sein schien!

„Ich gebe Ihnen die Aktien zurück. Aber lassen Sie mich augenblicklich gehen!"

„Na, siehst du, so gefällst du mir schon besser", antwortete Madochey lachend. „Ich habe ja gewußt, daß du Vernunft annehmen würdest. Aber komm ruhig etwas näher und nimm hier auf der Kiste Platz. Denn so einfach, wie du dir das denkst, geht es ja nun doch nicht. Erst wenn die Aktien in meinen Händen sind, lasse ich dich von hier fort! Wo hast du die Papiere aufbewahrt?"

„Natürlich zu Haus in meinem Zimmer", brachte sie würgend hervor. Ein heftiges, trostloses Gefühl kam über sie und mich wieder, ließ aber die Ahnung von etwas Heimtückischem zurück.

„Sehr gut", lobte Madochey. „Dann wirst du also jetzt deinem Vater, dem Diener oder sonst jemand aus dem Hause die schriftliche Anweisung geben, dem Überbringer deines Schreibens die Mappe mit den Aktien auszuhändigen! Sobald die Papiere in meinem Besitz sind, darfst du das Kloster verlassen und nach Haus zurückkehren."

„Lassen Sie mich augenblicklich gehen! Ich werde Ihnen die Mappe widerstandslos zurückgeben."

Der Jude lachte.

„Hältst du mich wirklich für so blöde? Nein, nein, meine Kleine, wenn du nicht schreiben willst, so magst du meinetwegen hier bleiben bis zum jüngsten Gericht!" Er deutete auf den schmutzigen Armenier. „Mein Freund wird mit Vergnügen dazu bereit sein, dir Gesellschaft zu leisten und sich mit dir auf für ihn angenehme Weise die Zeit vertreiben!"

Grith atmete schwer.

„Wer bürgt mir dafür, daß ich auch wirklich hier herauskomme, wenn Ihnen die Aktien ausgehändigt worden sind?"

„Ich gebe dir mein Ehrenwort, daß du in demselben Augenblick frei bist!"

Griths Gesicht flammte auf.

„Als ob ein Verbrecher wie Ihresgleichen noch Ehre im Leibe hätte!"

(Fortsetzung folgt)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Es dauerte nicht lange, da liefen die Bestellungen ein, Tausende und aber Tausende. Der junge Mann vergrößerte sein Geschäft — und heute besitzt dieser Mann in einer kleinen Stadt Pensylvaniens einen der größten Versandkonzerne, in dem nicht nur dunkle Regenmäntel, sondern auch alle sonstigen Dinge des Lebens zu haben sind. Ein kleiner Einfall nur, und doch — wären Sie auch auf den Gedanken gekommen?

Denken Sie zum Beispiel an die Knöpfe! Vor einigen Jahren noch würde man jeden verlacht haben, der den Gedanken geäußert hätte, Knöpfe zu ersetzen. Kein Schneider und Knopffabrikant würde im Traume an eine solche Möglichkeit gedacht haben — und doch. Da lebte ein Mann, dem die schwierige Art des Knopfannähens — vielleicht war es ein Junggeselle — keine Ruhe ließ. Er sann und sann und eines Tages war das Ergebnis seines Nachdenkens fertig, nämlich das, was wir heute als „Reißverschluß" kennen.

Eine ganz geniale Art des Verschlusses! Man müßte annehmen, die Welt wäre begeistert gewesen, als der Mann sein Patent bekam. O nein! Er wurde verlacht und überall abgewiesen, wo er um Kapital zur Auswertung anfragte. Aber er war ein zäher Kopf, ein gläubiger Mann. Freunde glaubten auch an ihn. Er werkte weiter. Einige helle Köpfe wurden aufmerksam, der Kreis erweiterte sich — und heute beschäftigt das Werk dieses Mannes Tausende von Männern und Frauen und der Reißverschluß zieht erobernd durch die Welt und verdrängt einen lästigen Aergernisserreger des Alltags mehr.

In einer kleinen Stadt, die etwas weniger als Zehntausend Einwohner zählte, lebte ein Kaufmann, der Buntpapier und Tapeten feilbot. Es war ein heller, pfiffiger Kopf. Im Städtchen klagte man unter seinen Standesgenossen immer mehr über die zunehmende Konkurrenz der großen Versandhäuser und Einheitspreisgeschäfte. Unser guter Mann klagte wohl auch zuweilen, doch blieb er nicht dabei. Er ging hin und studierte die großen Kataloge der Versandhäuser und ihre Geschäftsmethoden und fragte sich, warum man nicht auch Tapeten auf diese Art den Interessenten zusenden könne. Also ging er daran, sich zunächst einmal einen Katalog mit den verschiedensten Mustern und Farben herzustellen. Genauestens kalkulierte er seine Preise aus und gab eine kurze Anleitung, wie man sich die benötigte Anzahl der Rollen für seine Zimmerwände selbst ausrechnen könne. Darauf suchte er sich einen Postbezirk, der möglichst die Landleute erfaßte, die nicht so schnell zur Stadt kommen können, um hier ihre Wünsche zu äußern und ihre Wahl zu treffen, und ließ dann in jeden Briefkasten einen seiner kleinen Kataloge werfen. Er brauchte nicht lange zu warten. Die Bestellungen häuften sich und bares Geld lief in Mengen ein. Sein Umsatz stieg, der Kreis erweiterte sich und heute besitzt dieser Mann in der kleinen Stadt das drittgrößte Versandhaus dieser Art auf der Welt, von wo Tapetenmuster in alle Himmelsrichtungen gehen, aus denen dann die Bestellungen einlaufen. Ein guter Einfall, ein wenig Zähigkeit verhalf ihm zum Erfolg, derweil die übrigen Kaufleute seiner Stadt nach wie vor klagen und sich ärgern, wenn ihre Schecks nicht honoriert werden.

Da fluchen Zeichner, Maler und Techniker oft nicht schlecht, wenn sie mühselig und fein säuberlich die vorgezogenen Bleistiftstriche ausradieren müssen. Er war jung und ehrgeizig und schwer lastete der Gedanke des drohenden Verhängnisses auf ihm. Die Augen schmerzten ihn, wenn er von der mit Tusche nachgezogenen Bleistiftskizze später mühsam und sauber die Bleistiftstriche wieder ausradieren mußte.

Da saß er eines Tages nun bei seinem Zahnarzt und hörte das Sausen des kleinen Rädchens, das sich in dem Handgriff des Bohrapparates, der am Ende eines beweglichen Stahlschlauches saß, drehte. Da hatte er plötzlich einen guten Gedanken. Ruhig notierte er sich die Herstellerfirma dieses Instrumentes und bestellte sich, als er nach Hause zurückgekehrt war, einen solchen Apparat für sein Büro. Hier befestigte er an der Spitze, wo der Arzt für seinen Zweck eben die verschiedenen Bohrer, Rädchen, Polierer usw. anbrachte, einen Radiergummi und er stieß einen Schrei der freudigen Ueberraschung aus, als er beim ersten Versuch sah, wie schnell, mühelos und säuberlich nun das Radieren vor sich ging. Der Gedanke wurde verkauft und heute besitzen alle großen Werbe-, Zeichner-, Ingenieur- und dergleichen Büros diesen praktischen rotierenden Radierapparat. Kleine Ursachen — große Wirkung. Kleine Einfälle — großer Gewinn!

Bestellen Sie unsere Zeitung!

Elegante Blusen

Beyer-Modell **B 39253** (f. 84, 92 u. 100 cm Oberw.). Eine besonders kleidsame Schnittform hat die Bluse aus getupfter Krawattenseide, die vorn unter dem Kragen dicht in Reihfalten gezogen ist. Sie hat im Rücken Knöpfchenschluß. Erford. für 92 cm Oberw.: 1,50 m Stoff, 90 cm breit = 12 Punkte.

Beyer-Modell **K 28818** (für 84 u. 92 cm Oberw.). Dieses Kleid aus zweierlei Stoff wirkt wie Bluse und Rock und wird mit einer abstechenden Schärpe getragen. Der Rock hat eingesetzte Glockenteile. Für die Bluse sind auch kurze Ärmel im Schnitt mitgegeben. Erf. f. 84 cm Oberw.: 1,40 m Blusenstoff, 1,75 m Rockstoff, je 90 cm breit = 26 Punkte.

Beyer-Modell **B 28825** (f. 88, 96 u. 104 cm Obw.). Eine neue, sehr aparte Schnittform zeigt die Bluse mit angeschnitt. breiten Gürtelteil, der vorn geknöpft wird. Zackige Passenteile greifen vorn und hinten in die Blusenteile. Auch mit langen Ärmeln zu arbeiten. Erforderlich sind für 96 cm Oberw.: etwa 1,25 m Stoff von 90 cm Breite = 10 Punkte.

Beyer-Modell **B 28901** (für 88 u. 96 cm Oberw.). Elegante Bluse aus Taft oder Kreppsatin mit breitem Mieder teil, kleinem Stehkragen u. Knopfschluß im Rücken. Am unteren Rand schößchenartig abstehende Schrägblenden. Erforderl. sind für 88 cm Oberweite: 1,20 m Stoff, 90 cm breit = 10 Punkte.

Beyer-Modell **B 28826** (für 92 u. 100 cm Obw.). Die elegante Bluse aus gemusterter Seide hat geschweifte Teilungsnähte, unter denen der Stoff in Brusthöhe eingereiht ist. Die Bluse wird über dem Rock getragen. Erford. für 92 cm Obw.: 1,50 m St., 85 cm br. = 12 Punkte.

Beyer-Modell **B 28902** (für 92 u. 100 cm Obw.). Die Abendbluse mit tiefem, kleidsamem Halsausschnitt ist mit langem Schößchen gearbeitet. Der Vorderteil ist in Fältchen abgesteppt, die seitlich ausspringen. Als Material ist zarter Spitzenstoff geeignet. Erforderlich ist etwa 1,40 m Stoff 90 cm breit.

K 28818

B 28901

B 28825

B 28813

B 28902

B 28826

B 39253

Beyer-Modell **K 28905** (für 88 und 96 cm Oberw.). Elegantes Nachmittagskleid aus Seide und Velours-Chiffon. Die jäckchenartige Bluse kann auch einzeln getragen werden. Erf. für 88 cm Oberweite: 2,15 m Seide und 1,50 m Samt, je 90 cm breit.

Zeichnung: Hubel

K 28905

Kampf um Erz

Roman von M. Bergemann

Urheber-Rechtsschutz: Drei Quellen-Verlag, Königsbrück (Bez. Dresden)

42]

Madochey richtete sich drohend auf. Seine Blicke waren jetzt offenkundlich feindlich. Er trat auf das junge Mädchen zu und packte mit festem Griff ihr rechtes Handgelenk.

„Hör mal zu, du Kröte! Wenn du vielleicht glaubst, hier noch den großen Mund riskieren zu können, so werde ich dich eines Besseren belehren! Ich habe dich nicht etwa hierher geholt, um mich von dir beleidigen zu lassen, verstehst du? Ich gebe dir fünf Minuten Zeit zu überlegen, ob du schreiben willst oder nicht. Lehnst du es ab, so hast du die Folgen dir selbst zuzuschreiben!"

Er ließ ihre Hand fahren, zog eine Füllfeder und Papier aus der Tasche und legte beides auf die Kiste. Dann blickte er schweigend auf seine Armbanduhr.

Grith stand noch immer an der feuchten Mauer. Ein hoffnungsloses Gefühl drückte sie nieder. Ihr blasses Gesicht glitt tief herab, um das Aufschluchzen zu unterdrücken, das ihr Brust und Kehle zusammenschnürte.

Dann trat sie zögernd an die Kiste heran und griff nach der Feder. Ihre Hände flogen heftig, als sie schrieb und Franz den Auftrag erteilte, die in ihrem Zimmer liegende gelbe Aktentasche mit Inhalt dem Überbringer dieses Schreibens auszuhändigen."

„Warum nicht gleich so?" sagte Madochey, mit triumphierendem Grinsen das Papier einsteckend. „Ich hoffe, daß man mir keine Schwierigkeiten macht, denn sonst" — er warf wieder einen Blick auf den Armenier — „kann ich für nichts garantieren!"

Er trat auf Effdi zu.

„Du bleibst hier und wartest, bis ich zurückkomme. Aber sei vernünftig, damit ich keine Klagen höre, sonst sind wir die längste Zeit Freunde gewesen!"

Der Armenier warf ihm einen verständnisinnigen Blick zu.

„Sie wollen mich mit diesem Menschen allein lassen?" schrie Grith auf.

Madochey lachte.

„Wie soll ich sonst zu meiner Tasche kommen? Aber du kannst beruhigt sein. Er wird dir nichts antun. In spätestens einer Stunde bin ich zurück. Dann kannst du nach Hause fahren!"

Mit diesen Worten entfernte er sich.

Grith wollte ihm nacheilen, wurde aber von dem Armenier daran verhindert.

Krachend fiel hinter dem Juden die Tür ins Schloß, das junge Mädchen dem Armenier und ihrem Schicksal überlassend.

Dreizehntes Kapitel

Als der Makler Arca das Bankhaus verließ, war er zwar überzeugt davon, soeben einen großen Sieg über Blada errungen zu haben, doch konnte er sich des Gefühls nicht erwehren, daß der Jude irgend etwas im Schilde führte, wovon er, Arca, noch nichts ahnte. Wohl war er von vornherein überzeugt gewesen, daß Blada auf seinen Trick hereinfallen würde, aber wenn er sich jetzt die ganze Unterredung noch einmal genau vergegenwärtigte, so war doch alles ein bißchen zu glatt verlaufen! Daß Blada sich ohne weiteres bereiterklärte, die zehn Millionen zu bezahlen, eine Summe, die er noch kurz zuvor als viel zu hoch bezeichnet hatte, und die er selbst kaum aufzubringen in der Lage sein dürfte, deutete darauf hin, daß er entweder ihn, Arca, oder seine englischen Bundesgenossen auf irgendeine Weise hereinzulegen gedachte! Auch daß er die Aktien, durch die doch schon beinahe die Hälfte des Werkes in seinen Besitz übergegangen war, mit keinem Wort erwähnt hatte, war ein Zeichen dafür, daß er nach einem ganz bestimmten Plan handelte. Man mußte also sehr auf der Hut sein, wenn man sich vor unliebsamen Überraschungen sichern wollte.

Mit diesen Erwägungen beschäftigt, rannte Arca in dem strömenden Regen durch die überschwemmten Straßen der Villa des Geheimrats Raimund zu.

Um so niederschmetternder traf ihn die Nachricht von dem plötzlichen Autounfall des Ingenieurs, der ihm noch vor einer Stunde völlig gesund gegenübergesessen hatte. Im ersten Augenblick wollte er es gar nicht glauben, aber dann mußte er sich mit der Tatsache abfinden.

„Ja, wie ist denn das zugegangen? Wurde Herr Hartung schwer verletzt?"

Franz, der ihm diese Hiobsbotschaft mitteilte, zuckte die Achseln.

„Darüber wissen wir selbst noch nichts Genaues, Herr Arca. Wir erwarten aber jeden Augenblick Fräulein Grith zurück, oder doch wenigstens ihren Anruf. Sie fuhr natürlich gleich mit ihrem Wagen zur Unfallstelle. Sie nahm sich nicht einmal Zeit, ihren Regenmantel überzuziehen."

„Und seitdem haben Sie nichts wieder von der Sache gehört?"

„Nein."

„Ich verstehe nicht, daß man vom Werk aus noch nicht angerufen und sofort Doktor Wolff angefordert hat?" Der Makler ging einige Male ungeduldig in der Halle auf und ab. Dann blieb er plötzlich vor dem Diener stehen. „Ich halte das nicht aus. Ich werde gleich einmal in den Werken anrufen. Wo haben Sie Ihr Telephon?"

„Gleich hier drüben."

„Ach ja." Arca nahm den Hörer von der Gabel und ließ sich mit dem Hüttenwerk verbinden. „Hier Arca! — Wie!? Wer ist dort? Sie selbst, Herr Hartung!? Ja — wie ist denn das möglich? Ich denke, Sie haben einen Autounfall erlitten und liegen in schwer verletztem Zustand darnieder? — — Wer mir das sagt? Der alte Diener Franz erzählte es mir. Das gnädige Fräulein ist mit dem Wagen unterwegs, um Sie — ja ja, tatsächlich. — Bitte, einen Moment, Herr Hartung."

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

London brennt Tag und Nacht (Associated Preß, Zander-M.-K.)

Wie das Zündholz entstand . . .

Eine deutsche Erfindung vor 100 Jahren

B. A. Viele Dinge sind klein und spielen doch eine sehr wichtige Rolle im Leben der Menschen. Das gilt in sehr starkem Maße vom Streichholz. Wie oft entzünden wir alle, ohne noch besonders darauf zu achten, eines der „Sicherheitszündhölzer"! Allein schon das Inbrandsetzen der Tabakwaren erfordert täglich eine Unzahl von Hölzern; denn das Zündholz ist und bleibt eben das zuverlässigste Feuerzeug.

Das Zündholz ist nicht viel älter als 100 Jahre. In den 30er Jahren des vorigen Jahrhunderts hat man in verschiedenen Ländern mit der Erzeugung der ersten Zündhölzer begonnen. Wir Deutsche nehmen für uns in Anspruch, daß unser Landsmann Joh. Friedrich Kammerer das erste Phosphorreibzündholz hergestellt hat, und zwar soll er die Erfindung gemacht haben, als er als politischer Gefangener auf dem Hohen Asperg in Württemberg gesessen hat. In 100 Jahren hat sich die Herstellung des Zündholzes von der ausschließlichen Heimarbeit entwickelt zur modernen Fabrik mit mehr als 20 verschiedenen Maschinen. Daneben ging der Weg vom alten unzulänglichen und gefährlichen Zünder zum modernen Sicherheitsstreichholz. Dieses hat auch ein Deutscher, Prof. R. Chr. Böttger, im Jahre 1848 erfunden. Wie in so vielen Fällen, blieb das Patent leider nicht im Lande, sondern wanderte 1860 nach Schweden; von dort trat das deutsche Sicherheitszündholz als „schwedisches Zündholz" seinen Siegeszug durch die Welt an. Um eine ungefähre Vorstellung von dem gewaltigen Verbrauch an Zündhölzern zu geben, sei daran erinnert, daß unsere Zündholzfabriken im Wirtschaftsjahr 1934/35 schon mehr als 100 Milliarden Stück hergestellt haben.

Die deutsche Fabrikation hat mit dieser Entwicklung ohne weiteres Schritt gehalten. Zündhölzer sind nicht nur ausreichend am Markt, sondern es sind auch genügende Läger an Fertigware vorhanden. Die Fabrikation der 38 deutschen Zündholzfabriken im Altreich, in der Ostmark und im Sudetengau ist derart gesteigert worden, daß auch dem seit Kriegsausbruch stark erhöhten Bedarf (von Wehrmacht und Zivilbevölkerung) jederzeit voll Rechnung getragen werden kann. Von einer Verknappung kann jedenfalls nicht die Rede sein; dagegen war vielleicht auch hier, ähnlich wie am Tabakmarkt, die Verteilung der Vorräte durch die wiederholten Verkehrssperren nicht immer ganz leicht. Eine Einfuhr von Zündhölzern findet nicht statt, wohl aber seit Kürze von etwas Holz aus dem Baltikum. Die Verteilung des Holzes liegt in Händen der Reichsstelle für Holz.

Da sich bereits vor etwa 10 Jahren die deutschen Zündholzfabriken auf die Verarbeitung inländischen Pappelholzes (Pappeln sind für die Industrie wegen ihrer Schälfähigkeit als Ersatz für ausländische Hölzer besonders geeignet, daneben aber auch wegen ihrer verhältnismäßig kurzen Wuchsdauer für den Waldbesitzer sehr ertragreich) an Stelle des vorher aus Rußland, den Ostgebieten Polens und den baltischen Staaten bezogenen Aspenholzes umgestellt haben, ist es heute eine besonders wichtige Aufgabe der deutschen Forst- und Holzwirtschaft, die inländische Holzerzeugung durch die Vermehrung schnellwüchsiger Laubweichhölzer (vor allem der Pappelarten) zu erhöhen. Der Reichsforstmeister hat darum den vermehrten Anbau von Pappeln angeordnet.

Fortschritte und Kultur der Menschheit sind nicht ein Produkt der Majorität, sondern beruhen ausschließlich auf der Genialität und der Tatkraft der Persönlichkeit.

Adolf Hitler.

Sportvorschau

Start zum Reichsbund-Pokal. Der Reichsbundpokal-Wettbewerb, an dem diesmal 20 Mannschaften beteiligt sein werden, sieht diesmal folgende Kämpfe am kommenden Sonntag: in Nürnberg: Bayern — Niedersachsen; in Frankfurt: Südwest gegen Ostmark; in Stuttgart: Württemberg — Niederrhein; in Teplitz: Sudetenland — Baden; in Königsberg: Ostpreußen gegen Hessen; in Stettin: Pommern — Mitte; in Posen: Warthe-land — Schlesien; in Danzig: Danzig-Westpreußen — Nordmark; in Berlin: Brandenburg — Mittelrhein; in Chemnitz: Sachsen gegen Westfalen. Pokalverteidiger ist der Bereich Bayern, der in Nürnberg gegen Niedersachsen antritt. Die Adolf-Hitler-Kampfbahn in Stuttgart erlebt den Kampf zwischen Württemberg und Niederrhein. Württembergs Farben vertreten Kickers und VfB. Stuttgart, allerdings ist Conen nicht dabei. Auf der Gegenseite fehlen Janes und Zwolanowski, die ebenfalls für Budapest aufgeboten sind. Württemberg hat den Ehrgeiz, den Sieg aus dem Jahre 1935 in Wuppertal (3:2) zu wiederholen. Baden fährt mit einer sehr starken Elf — eine vielversprechende Mischung Mannheim-Karlsruhe — nach Teplitz und sollte hier gegen die Auswahl des Sudetenlandes die Oberhand behalten.

Länderspiel Deutschland — Ungarn. Am 6. Oktober findet das 16. Fußballtreffen zwischen Deutschland und Ungarn in Budapest statt. Auch der Reichssportführer wird das Spiel und den Leichtathletik-Länderkampf mit Ungarn auf dem Ferencvaro-Platz besuchen.

Deutschlands Fußball-Nationalelf wird in den kommenden Wochen drei weitere Länderspiele austragen. Das dritte Treffen mit Bulgarien findet am 20. Oktober in München statt. Am 3. November reist die Elf nach Belgrad, um gegen Jugoslawien den vierten Kampf zu bestreiten. Schauplatz der 10. Begegnung am 17. November ist Hamburg.

In der württembergischen Bereichsklasse findet nur ein Meisterschaftsspiel statt. Der VfR. Aalen hat Ulm 46 zum Gegner. In den beiden Fußballklassen gibt es zahlreiche Kämpfe.

Handballer im Punktekampf. Zehn Handball-Mannschaften stehen im Kampf um die Punkte. Der Spielplan lautet: FA. Göppingen — TG. Schwenningen; TG. Stuttgart — Tschft. Göppingen; Eßlinger TSV. — TV. Altenstadt; TV. Ohmweil gegen SS Stuttgart; TV. Kornwestheim — TSV. Süßen.

2 Kriegswinterhilfswerk 1940/41

Der Führer:

85 Millionen, die einen Willen haben, einen Entschluß und zu einer Tat bereit sind, bricht keine Macht der Welt!

Heiteres

Bei einem großen Manöver ist der Brigadestab, an dessen Spitze ein jovialer württembergischer Soldat steht, beim Rittergutsbesitzer einquartiert. Natürlich speisen sämtliche Offiziere abends an der Tafel, und das Tischgespräch dreht sich trotz Hausfrau und ihrer jungen Töchter fast nur um militärische Angelegenheiten, da der Hausherr — selbst alter Militär — lebhaft an den vielen Aenderungen interessiert ist, die seit seinem Abschied in der Armee eingeführt sind. So wurde u. a. diskutiert, wie ein ganzes Kavallerieregiment schwimmend einen Fluß überschreitet.

„Wann wird das sein, Herr Rittmeister?" fragte in diesem Augenblick Eva, der niedliche Backfisch von sechzehn Jahren.

„Ja — gnädiges Fräulein, morgens um 4 Uhr!"

„Das ist recht schade!" bemerkte da Evas ältere Schwester, „zu so nachtschlafender Zeit! Wir hätten uns doch das interessante Schauspiel gern einmal mit angesehen!"

„Se würde da kaum viel zu sehe kriege", wirft der württembergische Chef ein — „die Leute habbe ebe alle Badehose an."

Der Schauspieler Reichmer erfreute sich einer ungeheuren Beleibtheit.

Einmal sollte er in einem Schauspiel als Toter von der Bühne getragen werden. Die Träger vermochten jedoch die schwere Last nicht hochzuheben. Das erregte im Zuschauerraum Gelächter, und eine Stimme rief zur Bühne hin:

„Laßt doch das Bierfaß liegen!"

Da richtete sich der „Tote" schwerfällig auf und sagte mit dumpfer Stimme:

„Bitte, etwas mehr Achtung vor den Toten!"

Worauf er sich wieder hinlegte und von der Bühne getragen wurde.

Was ihn nicht schreckt

Ein Reisender läßt sich melden, den der Direktor nicht sehen will: „Ach sagen Sie ihm doch, ich hätte die Grippe!"

„Geht nicht, er hat gesagt, wenn Sie sagten, Sie hätten die Grippe, dann sollte ich Ihnen sagen, das machte nichts. Er hätte sie auch!"

Im Paddelboot

„Wenn ich jetzt ins Wasser falle, Egon, was machst du da?"
„Sehr einfach! Ich fahre ins Bootshaus und hole den Rettungsgürtel!"

Rätsel-Ecke

Italiener

Er fand einst das Gesetz vom freien Falle.
Raubst du ihm Herz und Fuß, hast du die Galle.

Zoologisches

Geschäftig eilt Wort durch den Sand,
Als Arbeitstierchen wohlbekannt;
Doch kopflos, ach, das neue Wort
Verübt an diesem Tierchen Mord.

Veränderlich

Kein Eisen und kein Blech
Und doch ist es Metall;
Vom Wort die Hälfte weg —
Gehört's zum Hühnerstall

Gefühlvoll

Schließt ein Schrei die Wärme ein,
Wird darin Gefühl auch sein.

Kleine Aenderung

Es wohnen darin Hanseaten,
Doch ist ein „I" hineingeraten,
Dann hemmen sie der Wagen Lauf,
Und regen arme Pferde auf.

Rätsel

Ich habe vier Beine und kann doch nicht gehen,
Es fehlt mir der Kopf, darum kann ich nicht sehen,
Und der Bauch? — der fehlt mir auch.
Doch einen Rücken habe ich, auch kann ich sehr viel tragen.
Kannst du, mein junger Leser,
nun die Lösung mir wohl sagen?
Du hast mich nötig immerdar
Und sicherlich auch lieb sogar.

Auflösung der Rätsel

von Nr. 228 (28. September 1940

1. Gasthausangestellter: Robert, Ober.
2. Getränk: Wien, Wein.
3. Was mag das sein?: Fisch, Otter, Fischotter.
4. Scharade: Ober, ob er.
5. Versrätsel: Atlas, Salta, Salat.
6. Drei in Einem: Kreis, Reis, Eis

Der Kalkgehalt des Wassers in einem normalgroßen Waschkessel frißt mehr Seife, als es auf eine Seifenkarte gibt. Einige Handvoll Henko - 30 Minuten vor Bereitung der Waschlauge im Kessel verrührt - sichern volle Ausnutzung von Waschpulver und Seife.

Hausfrau, begreife: Henko spart Seife!

Die neue, große Wochenzeitung

DAS REICH

Gründlich und großzügig löst die reichhaltige Wochenzeitung ihre Aufgabe, den Lesern einen Einblick in das Weltgeschehen zu vermitteln. Sachlich und lebendig schildert sie die politischen, militärischen und wirtschaftlichen Ereignisse, deren Gründe und Hintergründe und den Einfluß des Krieges auf die Rohstoffmärkte. Mit viel Liebe und Verständnis pflegt sie die gute Literatur, Kultur und Wissenschaft. Viele Bilder.

Für 30 Pfennig zu haben bei:

G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold

Mit dem zweiten Kalb 37 Wochen trächtige

Schafkuh

hat zu verkaufen

Andreas Alber, Waldorf.

Verkaufe eine schwere, gut gewöhnte, erstklassige 32 Wochen trächtige

Kalbin

Anton Haug, Vollmaringen
Kreis Horb.

„Nicoton" altbewährt gegen

Bettnässen

Preis Rm. 2.90 Apotheke Nagold

Machen Sie mal eine Kur mit dem:

Imnauer Apollo-Sprudel

gut bei Magen- u. Darmkatarrh!

Prospekte kostenlos von der Mineralquellen AG Bad Imnau

Die unentgeltlichen Nähnachmittage

für Unbemittelte **beginnen am Mittwoch, den 23. Oktober, nachmittags 2 Uhr** in der Frauenarbeitsschule. Anmeldung dazu am Freitag, den 18. Oktober, zwischen 17 und 18 Uhr in der

Frauenarbeitsschule. **Die Schulleitung.**

Taschenfahrpläne stets zu haben in der Buchhandlung Zaiser